



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

291 (29.6.1935) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-269570](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-269570)

ackvoll, behag-
d modern ein-
der schönen

d. sicher das
Polstermöbel

edrichsplatz 8
er den Arkaden

(Carl Theodor)
O 6, 2

nd
sabend
pelle Sing-San

• Singspiele

gen vom 7.-14. Juli

ischen Alpen

armisch-Partenitischen,
Tegernsee, Schilsee,
Chiemsee, Miesbach,
en. • Verlangen Sie

st, gegr. 1928
arnaprecher 2037

Fahrräder

Gebrauch
Fahrräder

und neue in
billig und ge

Breitestr.
17, 7. MANNHEIM

PRESTO

Fahrräder
P. Marlin
Neckarstr.
Waldhofen

Fahrräder
beste Fabrik
Bestlager, Verleih

Ph. Miltch
Alphornstr. 1
Haltest. der Straßenbahn
492746

EdeImann
D 3, 1
Fahrräder
Reparaturen
Zubehör

Seit 1897
(22 680 9)

notieren!

Kleinanzeigen
an telefonisch
nummer:

5421

Waffenfreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLAU NORDWESTBADENS



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernruf: Sammelnummer 35421. Das „Waffenfreisbanner“ Ausgabe A erscheint 12mal (2.20 RM, u. 50 Pfg. Trägertlohn). Ausgabe B erscheint 12mal (1.70 RM, u. 30 Pfg. Trägertlohn). Einzelpreis 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung am Erscheinens (auch durch höhere Gewalt) verbinde, behält kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen auf allen Briefsendgebieten. Für unentgeltlich eingelangte Beiträge wird keine Verantwortlichkeit übernommen.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12erpost, Württembergzeitung 10 Pfg. Die 4erpost, Württembergzeitung im Zertitel 45 Pfg. Schwäbischer u. Weinheimer Ausgabe: Die 12erpost, Württembergzeitung 4 Pfg. Die 4erpost, Württembergzeitung im Zertitel 18 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt nach ausliegendem Tarif. Schluss der Anzeigenannahme: für Frühauflage 18 Uhr, für Abendauflage 13 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, R. 3, 14/15, Tel. Sammel-Str. 35421. Sahlmaas- u. Erläuterungsamt Mannheim, Ausschließl. Gerichtsstand: Mannheim. Postfachkonto: Kubrisbüchsen 4960. Verlagsort Mannheim.

Früh-Ausgabe A Mannheim

5. Jahrgang

MANNHEIM

Nummer 291

Samstag, 29. Juni 1935

Edens Mißerfolg

Die französisch-italienische Kritik

Der politische Tag

Nach stehen wir im Zeichen der Arbeitsbeschaffung, noch ruhen die Hände von zwei Millionen deutscher Volksgenossen, die bislang nicht in den allgemeinen Produktionsgang eingeschaltet werden konnten. Ihnen in Kürze einen Arbeitsplatz zu verschaffen, ist nach wie vor eine der Hauptaufgaben der nationalsozialistischen Regierung, ist nach wie vor der unerschütterliche Wille unseres Führers, den er erst wieder vor knapp zwei Monaten bei seiner Rede am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes bekundete.

Jedes zur Verfügung stehende Mittel muß ergriffen werden, um dem deutschen Menschen sein heiliges Recht auf Arbeit zu gewährleisten. Dazu gehört auch die neue Verfügung des Reichsjustizministers über die Durchföhrung von Strafverfahren, in der die menschliche Arbeitskraft als eines der wertvollsten Rechtsgüter bezeichnet wird, das vor dem Verfall durch Schädigung und Ausbeutung geschützt werden muß. Es heißt in dieser Verfügung:

„Eine beschleunigte und nachdrückliche Verfolgung sei insbesondere auch bei wiederholten vorsätzlichen Zuwiderhandlungen gegen schriftliche allgemeine Anordnungen des Treuhänders der Arbeit am Platze, die auf dessen Antrag zu bestrafen sind. Bei Uebertretung der dem Arbeitsschutz dienenden Vorschriften werde in den meisten Fällen das öffentliche Interesse die Bestrafung erfordern. Eine Einstellung wegen geringfügigkeit werde also bei solchen Uebertretungen kaum in Frage kommen.“

Damit ist ein Doppeltes erreicht: Einmal wird der in Arbeit stehende Volksgenosse vor Ausbeutung geschützt. Dauernde Ueberstundenmachen, das ihm die zur notwendigen Erholung nötige Freizeit nimmt und das eben aus diesem Grunde seine Arbeitskraft zermürdet, kann daher gesetzlich geahndet werden. Ein vernünftiger Betriebsführer hat von jeher für die Freizeit seiner Betriebsangehörigen die größte Sorge getragen, da er wohl weiß, daß ein ausgeruhter Mann viel froher und erfolgreicher an seinem Arbeitsplatz steht.

Und zum andern können durch den Feierabend in manchem Betrieb wieder ein oder gar mehrere Arbeitsplätze geschaffen werden, die arbeitslosen Volksgenossen zugute kommen. Mancher, der bislang noch abseits stand und dessen Kraft brach lag, kann nun zu neuer produktiver Tätigkeit herangezogen werden.

Die Strafverfolgungsbehörden sind angewiesen, dem Schutz der menschlichen Arbeitskraft alle Sorge angedeihen zu lassen. Mancher Betriebsführer, der innerlich noch wenig vom Hauch der neuen Zeit verpürt hat und das Wohl der Allgemeinheit noch nicht zu achten weiß, wird nun dem Druck des Gesetzes zu weichen haben.

Oberst de la Roque, der Vorsitzende der französischen Frontkämpfervereinigung „Feuerkreuz“, hat einem Mitarbeiter des „Petit Journal“ Aufklärung über seine Ziele gegeben. „Wir werden nur die rote Revolution angreifen“ — sagte er, nur links ließe der Feind, der die Geister irritiere.

Damit hat sich gegen den Kommunismus in Frankreich eine Front ausgerichtet, die um so

„Die Front von Stresa bröckelt“

Paris, 29. Juni. Von der Freitag-Abendpresse wird hervorgehoben, daß die Aussprache zwischen Laval und Eden mit einem unzweideutigen Mißerfolg geendet habe. „Die Front von Stresa löst sich auf“, stellt die „Liberte“ fest. Seine Besprechungen mit Mussolini müßten Eden, so meint das Blatt, davon überzeugt haben, daß die Auffassungen Frankreichs und Italiens zum deutsch-englischen Flottenabkommen nicht völlig übereinstimmen. Die italienische Regierung habe wohl das englische Vorgehen nicht gestützt, glaube aber doch, daß es den Belangen Italiens, dessen Sorgen einzig und allein dem Mittelmeer gelte, nicht schade. Das Beispiel „Jeder für sich“ sei somit gegeben. Jetzt zeichne sich bereits der Luftspalt nicht mehr als westeuropäischer Pakt, sondern als ein Pakt zwischen England und Deutschland ab. Das sei das persönliche Werk Sir Samuel Hoares, der für die splendid isolation eintrete.

Das „Journal des Debats“ ist davon überzeugt, daß England die in der Erklärung vom 3. Februar umrissene Politik fallen lasse. England scheine um jeden Preis ein Flottenabkommen abzuschließen zu wollen, ohne es einer allgemeinen Sicherheitsorganisation unterzuordnen und ohne sich sogar um die Landrüstungen zu kümmern, die Frankreich mit Deutschland unmittelbar zu verhandeln aufgefordert werde. Deutschland dürfte von dieser Einbindung sicher Gebrauch machen und die Silhouette Herrn v. Ribbentrops zeichne sich bereits am französischen Horizont ab.

Der „Temps“ versucht, der Angelegenheit eine möglichst günstige Deutung zu geben, indem er die französische Erklärung über die Donnerstagsbesprechung einen „guten Anfang für die verjüngte und verhärtete englisch-französische Zusammenarbeit“ nennt. Doch müsse jetzt, so meint das Blatt, die Prüfung auf diploma-

tischem Weg beschleunigt und das Einvernehmen über die Verfahrensart so hergestellt werden, daß für keine Zweideutigkeit mehr Raum bleibe. Frankreich, fährt das Blatt fort, halte an seiner Stellungnahme, wie sie in London und Stresa festgelegt worden sei, fest und könne sich nicht mehr in einer so wichtigen Angelegenheit mit der einfachen Versicherung des guten Willens begnügen. Die Erfahrung mit dem deutsch-englischen Flottenabkommen lehre, daß solche Versicherungen die Politik der Zusammenarbeit nicht wirksam gestalten. Nur klar bestimmte Verpflichtungen könnten ihr vollen Wert verleihen. Zum wenigsten sei dieser Grundsatz bei der Besprechung Eden — Laval klar gestellt worden. Man könne wohl über die verschiedenen Fragen, die in der französisch-englischen Erklärung aufgeworfen wurden, diskutieren, aber endgültig könne man sie nur durch eine Gesamtregelung lösen, weil sie einander bewegten.

Was Rom dazu sagt

Rom, 29. Juni. Nach der Rückkehr Edens nach London beschäftigte sich die gesamte italienische Presse trotz größter redaktioneller Zurückhaltung in ihren Pariser, Londoner und auch Berliner Berichten fast ausschließlich mit der Reise Edens, die als Mißerfolg dargestellt wird. Der Pariser Bericht des „Giornale d'Italia“ gipfelt in der Bemerkung, bei den Besprechungen in Paris sei man auch nicht einen einzigen Schritt vorwärts gekommen. Der englischen Regierung sei damit nur der Beweis geliefert worden, wie lebhaft die französische Reaktion gegen die deutsch-englische Flottenverständigung sei. Der Pariser Berichterstatter der „Tribuna“ meint, die Frage der Wiederherstellung der französisch-englisch-italienischen Zusammenarbeit bleibe vollkommen offen. „Lavoro fascista“ schließlich, stellt in einem Pariser Bericht fest, die Leiter der englischen Politik hätten sich nicht festlegen wollen, wie die verschiedenen schwebenden europäischen Fragen einer Lösung zugeführt werden sollen.

Sämtliche Berichte der römischen Abendpresse aus Paris und London besaßen sich außerdem in breiter Form mit den in Rom von Eden vorgebrachten Vermittlungsvorschlägen zur Beilegung des italienisch-abessinischen Streitfalles. Sämtliche Berichte sind übereinstimmend darauf abgestellt, daß diese Vorschläge für Italien unannehmbar seien und daß Italien in bezug auf die Wahrnehmung seiner Interessen in Abessinien ein viel größeres Entgegenkommen möglichst in der Richtung eines Protektorats gezeigt werden müsse, wenn es nicht in der nächsten Zeit vor die Frage seines Austritts aus dem Völkerverbund gestellt werden solle.

Eden erstattet Bericht

London, 29. Juni. Eden suchte nach seiner Rückkehr aus Paris am Freitag den Außenminister Sir Samuel Hoare auf und erstattete ihm über seine Unterredungen mit Mussolini und Laval Bericht.

In einer Meldung der „Press Association“ wird betont, daß Eden auf diplomatischem Wege in ständiger Föhrung mit Frankreich sei, und zwar über die Fragen des Weisheitspakt, des östlichen Sicherheitspakt, die Donaufrage und die Landrüstungsfrage. Es könne autoritativ mitgeteilt werden, daß England wie von jeher die Absicht habe, mit der französischen Regierung zusammenzuarbeiten, um eine gleichzeitige Regelung dieser Fragen herbeizuföhren.

Zur Einführung der Arbeitsdienstplicht



Soldaten der Arbeit marschieren

ernster zu nehmen ist, als ihre Mitgliederzahl im Verlaufe des letzten Jahres ungemein gesteigen ist. Während die Bewegung im Februar vorig. Jahres noch 30 000 Mitglieder zählte, sind es gegenwärtig mehr als 320 000, die sich der Bekämpfung der roten Gefahr verschrieben haben.

Daß diese Ziele jedoch nicht die einzigen sind, die Oberst de la Roque vor Augen schweben, verrät er aber auch, da er von Ideen spricht, die einst die Regierung einrennen könnten, von Ideen, für die er aber die volle Verantwortung tragen würde. Die im übrigen recht zuversichtliche Sprache des Feuerkreuzführers scheint darauf zurückzuführen zu sein, daß die Sorge vor dem roten

Geistes, das in den vergangenen Gemeinderatswahlen schon recht gut sichtbar wurde, nunmehr im Zunehmen begriffen ist. Daß damit auch an der Regierung, die sich mit dem roten Rußland verbündet hat, eine schärfere Kritik eintritt, ist selbstverständlich.

Hieraus scheinen sich die Hoffnungen der Feuerkreuzler stark zu stützen, und hier scheint auch der Grund zu liegen, warum de la Roque neben seinem Kampf gegen links — wenn auch getarnt — den Kampf gegen die Regierung zugestanden hat.

Mit der Wendung der französischen Politik scheint also auch eine neue Aktivität in der Arbeit des Frontkämpferverbandes eingeleitet zu haben.

Neuesten

von der Gauleiterhaus wurden folgende Mitglieder, Berlin, aus versammelten ihren Führer

Robert Leh, Informationsleiter.

Führers, Herrn H. St. Hohen

eigenen Kessel eigener Rathen Gauleiter best durch mich herzliche

Robert Leh, Informationsleiter.

idhen Handlungen

polnische Handelsangriff hier ein hat im Land Leiter der Delegation Kolowski von Erlum und Ministerium, auswärtigen in der deutschen in men, bekannt

ur bei Lotterie

Reichs- und Präfektur mitteilen: worden, daß die ontänmpstrie des Reichs auf Strafen aus zum Verlust des Besitztums, und präsidial beiben genaue Hergegenständigung. Der Lodow und von Hüllich der Klerie der 23

Bielefelder

ng Bielefeld un nach dem Schabefleisch) eigenen Woche an den Folgen Hoffnungen, die würden, hat Invalide bei d der Wählgd-Schilder, die essen hatten, die sich die Zahl de

Massais überfallen ein englisches Lager

London, 28. Juni. Einer Neuternehmung auf Nairobi zufolge, unternahmen in Britisch-Ostafrika 200 Massais einen Angriff auf ein Lager bei Karot, in dem sich nur der Bezirkskommissar, Major Duxton mit Frau und Kind und die Tochter von Lord Napier befanden hätten. Einige der Massais seien mit Schwertern bewaffnet gewesen. Major Duxton habe in der Notwehr mehrere Schüsse abgefeuert, durch die vier Massaikrieger verwundet wurden, einer sogar tödlich. Auf Grund dieses Vorfalles seien Polizisten sowie der Hauptkommissar für Eingeborenenfragen und andere Beamte auf dem Luftweg nach Karot entsandt worden, um dort den Tatbestand festzustellen.

Die gestohlene Eisenbahnstation

Sofia, 28. Juni. Mit vieler Mühe hatte man es durchgesetzt, daß Fotowija in Mazedonien an die Bahnhöfen angeschlossen wurde. Man baute sogar einen schönen Bahnhof aus Holz. Als jedoch die Eröffnungsfeierlichkeiten stattfinden sollte, ergab sich, daß im Laufe der Nacht der ganze Bahnhof abgebaut worden war. Eine Diebesbande hatte ihn entführt und — das ist das Beste an dem ganzen Manöver — einer benachbarten Gemeinde schon im voraus gegen hohe Anzahlung verkauft. Dort war man eben dabei, den teuer erworbenen Bahnhof aufzubauen, als die ursprüngliche Besitzergemeinde erschien.

Theoretisch konnte er zwar fliegen...

Neuhort, 28. Juni. Seit gut 25 Jahren betrieb der Chinese Leon Chee in Montroc

Kriegszustand über Barcelona

Madrid, 29. Juni. (H-B-Junk.) Da die bewaffneten Ueberfälle und Brandstiftungen antiradikaler Elemente in Barcelona in der letzten Zeit ständig zugenommen haben und erst in der Nacht zum Freitag wieder eine Straßenbahn und zwei Autobusse in Brand gesetzt wurden, hat der außerordentliche Ministerrat beschlossen, über Stadt und Provinz Barcelona den Kriegszustand zu verhängen.

In diesem Zusammenhange begeben sich am Samstag der spanische Kriegsminister sowie der Innenminister nach Barcelona, um den Kriegszustand selbst zu verkünden und Untersuchungen vor allem über die von der Polizei durchgeführten Gegenmaßnahmen vorzunehmen. Es wird vermutet, daß — wie die vor kurzem erfolgte Dienstentlassung von 74 Polizeibeamten in Barcelona auch zeigt — nun mit der nötigen Energie gegen die Verbrecher vorgegangen wird.

Nationale Würdelosigkeit eines Paters Mainz, 28. Juni. Die Justizpressestelle teilt mit: In der Sitzung des Amtsgerichts Mainz vom 26. Juni wurde Martin Schropp, genannt Pater Benignus, in Mainz des Vergehens wider die öffentliche Ordnung im Sinne des § 130, Abs. 2 StGB schuldig befunden und zu der höchstzulässigen Strafe von zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Die Verurteilung erfolgte wegen eines von Pater Benignus gezeichneten und verfaßten Artikels, der im Franziskanerblatt, Heft 7/1935, erschienen war. In diesem Artikel hat der Verfasser zwei Belgier, die während des Vormarsches der deutschen Truppen 1914 Spionage betrieben hatten, kriegsrechtlich zum Tode verurteilt und erschossen worden sind, in einer Weise verherrlicht, die geeignet war, den öffentlichen Frieden zu stören und das Ansehen des deutschen Volkes im In- und Auslande zu schädigen. Wegen des würdelosen Verhaltens des Verurteilten ist auf die Höchststrafe erkannt worden.

Späte Einsicht

Der Direktor des Straßburger Senders abberufen

Paris, 28. Juni. Der Direktor des Straßburger Rundfunksenders ist, wie „Victoire“ meldet, vom französischen Postminister von seinem Posten abberufen worden. Der Anlaß zur Abberufung sei darin zu suchen, daß zu Pfingsten ein deutsch-amerikanischer linksgerichteter Musiker, der an einem kommunistischen Musikfest teilnahm, vor dem Straßburger Mikrophon einen Vortrag in deutscher Sprache habe halten dürfen. Er habe dabei versucht, politisch zu werden. Das sei allerdings nicht gelungen, den man habe den Strom abgestellt, so daß der Redner ins Leere gesprochen habe.

Den Haag, 28. Juni. (Eigene Meldung.) Die Angelegenheit des Haager Schwindelbankunternehmens R. B. Interbank (Bank voor Intermediaire Credieten) zieht immer weitere Kreise. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Direktoren der zahlreichen in den letzten Jahren in Holland gegründeten Schwindelbanken fast ausnahmslos aus Deutschland, Österreich, Ungarn und Rumänien emigrierte Juden sind. Derartige „Finanzinstitute“ mit hochklingendem Namen befanden sich in fast sämtlichen größeren niederländischen Städten. Es wurde festgestellt, daß diese Schwindelbanken in enger Verbindung miteinander standen. Sie unterhielten zahlreiche Agenten im Auslande, vor allem in Deutschland. Zahlreiche deutsche Staatsbürger wurden von ihnen zu Effekten- und Devisenschleudungen veranlaßt.

Barmats in Kleinformat

Neuer jüdischer Finanzskandal in Holland / Das Schwindelbankwesen

Als die Polizei im Haag vor einiger Zeit eine Hausdurchsuchung bei der R. B. Interbank durchführte, zeigte es sich, daß die gesamte Direktion, mit dem jetzt in Wien verhafteten Siegmund Baum an der Spitze, geflüchtet war. Die Herrschaften hatten rechtzeitig Wind von dem gegen sie eingeleiteten Verfahren erhalten und es vorgezogen, den Staub Hollands von ihren Schuhen zu schütteln. Wie „Het Vaderland“ meldet, hat die Polizei „überwältigendes“ Beweismaterial gegen diese jüdischen Schwindelbankiers, die nicht nur deutsche Staatsbürger, sondern auch ihre eigenen Rassegossen betrogen haben, in Händen.

Die gestohlene Eisenbahnstation

Sofia, 28. Juni. Mit vieler Mühe hatte man es durchgesetzt, daß Fotowija in Mazedonien an die Bahnhöfen angeschlossen wurde. Man baute sogar einen schönen Bahnhof aus Holz. Als jedoch die Eröffnungsfeierlichkeiten stattfinden sollte, ergab sich, daß im Laufe der Nacht der ganze Bahnhof abgebaut worden war. Eine Diebesbande hatte ihn entführt und — das ist das Beste an dem ganzen Manöver — einer benachbarten Gemeinde schon im voraus gegen hohe Anzahlung verkauft. Dort war man eben dabei, den teuer erworbenen Bahnhof aufzubauen, als die ursprüngliche Besitzergemeinde erschien.

Theoretisch konnte er zwar fliegen...

Neuhort, 28. Juni. Seit gut 25 Jahren betrieb der Chinese Leon Chee in Montroc

Hermann Jung:

Sowjetrußland mit und ohne Maske

Copyright by Ludwig Wollbrant Berlin-Charlottenburg 3

12. Fortsetzung

Man braucht nur an den Traktorenmisug zu erinnern. Die Bauern mußten ihr Vieh abschlagen und mit Traktoren arbeiten. Und der Erfolg? Fünf Doppelzentner Getreide auf ein Dektar guten Bodens, während man in Deutschland auf schlechtem Boden 20 Zentner erntet.

Die kommunistischen Funktionäre und alle, die der Partei nahestehen, verspürten plötzlich einen Bildungsdrang. Man verfracht sich hinter Bücher und alles, was eben lesen und schreiben konnte, mußte plötzlich studieren. Und wenn man heute mit solchen Leuten spricht, so haben sie alle studiert. Was dabei an Halbbildung herauskommt, ist geradezu lächerlich. Und gleich werfen sie mit Titeln um sich, die in jedem anderen Kulturland unbekannt sind. Jeder zweite nennt sich Spezialist und jeder

dritte Ingenieur. Da gibt es Ingenieure für Weizen und Roggen, Ingenieure für Räder und Pferde, denn das einfache Wort Bauer oder Landwirt ist ihnen nicht gut genug. Dabei wissen sie nicht, welcher Lächerlichkeit sie sich preisgeben. Es klingt alles so bombastisch und phrasenhaft. Man spürt die Leere, die dahintersteht, die Hohlheit und Halbschheit. Das hängt schon in den Kindergärten der Funktionäre an, wo die Unmündigen Bestrafung ihrer Eltern fordern, die ihnen dieses oder jenes Anfinnen nicht erfüllt haben. Und die Funktionäre sind stolz auf diese Jugend. Man schleppt sie durch Revolutionsmuseen und durch die Museen des zaristischen Rußlands. Und hier wird der Jugend eine Wissenschaft eingepaukt, die ihr viel zu hoch ist, von der sie nichts

versteht und alles verständnislos nachplappert. Und auch hier wieder: Mit fremden Federn! Denn man spricht beiseite nicht davon, daß es auch Museen aus der zaristischen Zeit gibt. Daß sogar die meisten noch aus jener Zeit stammen, und wenn die Prosopete behaupten, die Revolutionsmuseen seien ganz anders angelegt, als etwa die Museen Englands oder Deutschlands, wo man nur Prinzen und Könige zeige, so ist das abermals eine glatte Lüge, denn auch die Revolutionsmuseen sind in dem gleichen Stil und in derselben Art angelegt, wie etwa das British Museum in London. Der Stil ist kopiert...

In Sewastopol zeigt man den Fremden ein Tiefseeaquarium, in Batum wirst du in den großen Botanischen Garten geführt. Man ist stolz auf solche Errungenschaften und verschweigt, daß die Gründer zaristische Beamte waren und daß das zaristische Geld die Häuser baute. Und wenn man genau beobachtet, dann stellt man eine schändliche Vernachlässigung dieser Hinterlassenschaften fest. Eine der wenigen Städte Rußlands, die wirklich sauber und gepflegt erscheinen, ist Odessa. Die Straßen breit und gut gepflastert. Aber das ist nicht das Verdienst der Sowjets, sondern das des zaristischen Rußlands, das dieser Stadt eine besondere Sorgfalt widmete. Gewiß, man feht die Straßen, aber sie auszubessern, daran denkt niemand. Und so werden sie in absehbarer Zeit gleichfalls verfallen wie die Häuser, die niemand erneuert.

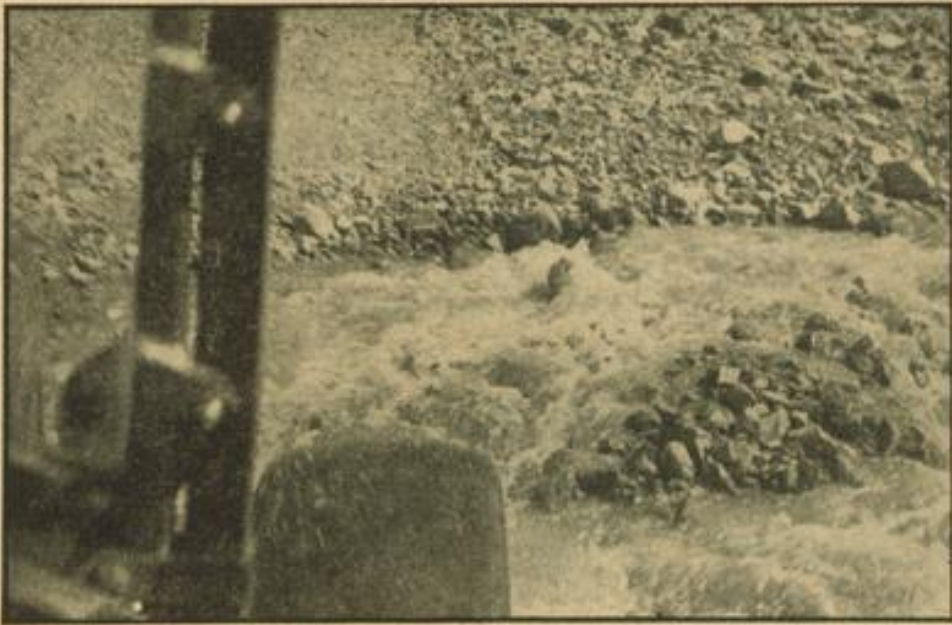
Wir werden die ganze Altstadt in Rostow abreißen.“ So prahlten sie, dabei lassen sie sogar Häuser verkommen, die bestimmt noch ein Jahrhundert ertragen könnten, wenn man sie anstreichen und erneuern würde. Am Schwarzen Meer prahlt man mit der märchenhaften, rivierartigen Landschaft. Als ob das ein Verdienst der Sowjets wäre! Dabei läßt sich keine einzige Stadt am Schwarzen Meer mit der französischen oder italienischen Riviera vergleichen, denn einmal sind sie zum Teil feberberfeucht und zum anderen in den Jahren nach der Revolution völlig vernachlässigt worden. — Soldaten der Zaren und Kaiser der Bürgerlichen wurden in Sanatorien umgewandelt. Und eine Spezialität des russischen Reisebüros ist es, die Fremden durch die Lungenheilstätten zu schleppen. Dieses Volk muß furchtbar krank sein, daß es so zahlloser Heilstätten bedarf, die auf dem Präsektenteller herumgereicht werden wie völlig neue Errungenschaften. Und wieviel Lungen-schwindsüchtige irren heimatlos und ohne Mittel durch die Städte und Dörfer, um die sich niemand kümmert und die nie geheilt werden!

Hurra! Ein Strandbad!

In Odessa haben sie ein Strandbad eingerichtet und freuen sich über diese Errungenschaft so kindlich, daß sie den Fremden gleichfalls hinausführen und ihm diese Errungenschaften vorführen. Ein Strandbad, wie es in Deutschland jeder kleinste Luftkurort besser und hygienischer hat, ohne am Schwarzen Meer oder an der viel gepriesenen russischen Riviera zu liegen. Und wenn man das Strandbad sieht, dann hat man den Eindruck: Hier hat ein Volk zum ersten Male Seligkeit zu haben. Ueberflüssig zu berichten, daß alle Klubsräume, Kuranstalten, Sanatorien usw. mit den Möbeln eingerichtet werden, die aus ehemaligen Privatbankrottierungen stammen. Sogar die Intourist-Hotels. Die Zusammenstellung des Mobiliars ist manchmal so funterbunt, daß man es auf den ersten Blick sieht: Diese Möbel wurden wahllos zusammengekauft. Auf der einen Seite nahm man sie den Kapitalisten ab, um sie anderen zur Verfügung zu stellen. Aber die Touristen aus dem Ausland, die die Bakuta in das Land bringen, gelten merkwürdigerweise nicht als Kapitalisten. Man läßt es sie wenigstens nicht merken, wenn auch im Hintergrund immer die Trodning groß: Barret nur, es kommt der Tag, wo auch ihr an der Reihe seid!

Palta am Schwarzen Meer galt einst unter der Zarenherrschaft als das vornehmste Bad Rußlands. Es ist heute nur noch ein Abglanz jener Zeit, obwohl die Sowjets sich mit allen Mitteln bemühen, dieses Bad auch weiterhin als solches erscheinen zu lassen. Aber es fehlt der Schöndelnsinn, der in diesem Land ohne Seele niemals wieder Eintauch halten wird. Man kann mit Lungenheilstätten allein sein Weisbad einrichten. Und ein Hotel mit schönen Speisefäßen allein zeigt auch keine Bedachtigkeit. Gegen dieses Palta ist Rizza ein Märchen. Und die Wettler Marcellus mit ihren Rotweinflaschen unter dem Arm sind Fürsten und Könige gegen die zerlumpten Prospektarien am Schwarzen Meer, die ihre Reisen auf den Puffern und den Dächern der Züge ruhig weiter fortsetzen, ohne sich darum zu kümmern, ob Palta, Sagri, Sochi und Suchum Badeorte sind oder nicht. Vielleicht blüht ihr Weizen hier unten besser und reichlicher als im finsternen Norden, wo das Glend hausenweise aufeinander haßt.

(Fortsetzung folgt.)



Die Fahrt über die Genuesische Meerstraße mit dem Autobus geht durch Bäche und Flüsse Bild: Jung-Wollbrant HB-Bildstock

Advertisement for 'WIR FRAUEN HELFEN' (We help women) featuring a woman's portrait and the text 'im Selbstschutz' and 'DEM REICHLUFTSCHUTZBUND'. It includes contact information for Berlin and other locations.



Die NS-Schwwesternschaft

Ein Orden des Dritten Reiches

Eine Rundgebung der NS-Volkswohlfahrt

Peter und Paul

Der 29. Juni, der Peter- und Pauls-Tag, gilt dem Gedenken der beiden Apostel Petrus und Paulus. Es ist der einzige Tag im Jahr, an dem gleichzeitig zwei Heilige verehrt werden. Nach der Legende wurde der heilige Petrus, der der Patron der Fischer ist, mit dem heiligen Paulus vom Kaiser Nero um das Jahr 66 nach Christi Geburt zum Tode verurteilt. Petrus erlitt den Märtyrertod durch Kreuzigung am Kreuz, Paulus wurde das Haupt abgeschlagen. Der Leib des heiligen Petrus fand seine letzte Ruhestätte auf dem Berg Vatikan; über seinem Grab erstand hernach die prächtige Peterskirche in Rom. Die katholische Kirche sieht in Petrus den ersten Bischof von Rom und den ersten Papst. Die beiden Heiligen galten als Schutzpatrone gegen Gewitter und Hagel. Früher galt der Peterstag auch als bräutigamlicher Lindtag.

Obstessen ist gesund!

Wenn auch in Deutschland die Obstessens immer mehr weichen, so geschieht dies doch lange nicht in dem Maße, wie es sein sollte, und wie es namentlich in Amerika und England der Fall ist, wo das Obst in den verschiedensten Formen, besonders als Frucht- und Narmelade, genossen wird. Dem Obst kommt als Vitellfaktor ein hervorragender Platz in der Lebensweise des Menschen zu, da jede Obstart infolge ihrer vierzehntägigen, Säuren und Zuckergehalts erdweiche, gesundheitsfördernd ist. Der große Wassergehalt des Obstes läßt den Obstgenuss wegen seiner durstlöschenden Wirkung gerade zur Sommerzeit als besonders vorteilhaft erscheinen, zumal damit gleichzeitig eine gründliche Durchspülung der Nierenorgane des Körpers, insbesondere der Nieren, einhergeht.

Obstsaft und zugleich die Verdauung fördernd gebildet die Nieren neben der Erdbere reist zu den wichtigsten und bedeutendsten Genüssen. Ob rot, gelb, geschmort als Kürbis- oder Kürbiskern- oder mit Zucker eingemacht als Kürbis- oder Kürbiskern- oder — die Frucht wird von jung und alt gern gegessen. Schon im Altertum wurde die Kürbis- als ein die Niere förderndes Mittel geschätzt und bei Lebererkrankungen, Blutarmerie und Körper- schwäche sehr empfohlen. Und was man nicht aus dem Kürbis erwarten kann! So bereitet man aus den Steinen durch Auspressen ein dem Wandel sehr ähnliches saftiges Öl; aus den Steinen der Sommerfrüchte läßt sich eine Laktose herstellen, die ein beliebtes Hausmittel gegen Steindurchwerden abgibt. Nicht vergessen darf werden, daß die frischen Kürbisse, entsprechend verarbeitet, das so beliebte Kürbis- wasser liefern, das ebenfalls ein die Verdauung stark begünstigendes Deitmittel bedeutet. Selbst die Kürbiskerne lassen sich als Tee verwenden, der bei leichten Erkältungskrankheiten, namentlich bei Kindern, gute Dienste leistet. Nur eines muß beim Obstgenuss als oberster Grundsatz gelten: Niemals sollte es unterlassen werden, gefasertes frisches Obst durch einmaliges Abwaschen der Früchte mit reinem Wasser von den ihm anhaftenden Unsauberheiten zu befreien. Man muß damit rechnen, daß auf dem Wege vom Erzeuger zum Verbraucher das Obst durch viele Hände geht und die Möglichkeit besteht, daß dabei Krankheitserreger und- merzt übertragen werden können. Bei Beobachtung dieser Regeln können die Früchte die köstlichen, herz und Sinn ergäbenden Früchte nur eine delikate, und die Gesundheit fördernde Wirkung haben.

Wie wir den Film sehen

GLORIA: „Zigeunerbaron“ Die berühmte Strauß-Operette in filmisch zweifelslos gelungener Bearbeitung — eine Auszeichnung, die angesichts vieler anderer mißglückter Versuche ähnlicher Absicht doppelt zu werten ist. Der Starrheit des pedantischen Uebernehmens des Theatervorwurfs auf die Leinwand, der Abseitigkeit in Fällen solcher Unternehmungen, wurde hier glücklicherweise durch die filmische Mittelwegung entzogen. Die Musik als verpflichtender Bestandteil bleibt nicht bloße Parallele zur Handlung, sondern gestaltet sie mit. Das musikalische Wertvolle hierbei auszuheben mußte, spielt weniger eine Rolle als eben die filmische Wertverwertung des Wertvollen — wir denken nur an die aus immer wirbelndem Gyarbas gestiegerte Tanzszene beim Festgelage. Schauspielerei erfüllt der Film ebenso die ihm gestellte Aufgabe. Fazit: ein Operettenfilm eigenen Gepräges. Als Spielplanbeilage haben wir einen Kulturfilm „Rairo“, eine etwas abgedroschene Nicht-Maus-Angelogenheit und die neueste Ws-Lon-Boche.

Die Kreisamtsleitung der NS-Volkswohlfahrt veranstaltete gestern im großen Saale des Ballhauses eine Rundgebung, bei der Abteilungsleiter, Pg. Schneider, von der Gauamtsleitung in Karlsruhe sowie Schwester Ilse Bauer über den Aufbau und den tieferen Sinn des großen Wertes der NS-Schwwesternschaft sprachen. Kreisamtsleiter Pg. Werdes eröffnete die gutbesuchte Versammlung mit Begrüßungsworten, die besonders den Vertretern der Kreisleitung und der einzelnen Gliederungen der Partei, den Ortsgruppenleitern des Kreises Mannheim sowie den Vertretern der Behörden galten. Er wies kurz auf die gewaltige Arbeit der NS-Volkswohlfahrt hin und betonte, daß man diese Versammlung einberufen habe, um mit dem neuesten Wert, der NS-Schwwesternschaft, bekanntzumachen. Anschließend ergriff Abteilungsleiter Pg. Schneider von der Gauamtsleitung das Wort zu seiner Ansprache, in der er besonders den

Sinn und Zweck der NS-Schwwesternschaft

erörterte. Er ging zunächst von der nationalsozialistischen Revolution und den damit verbundenen Umwandlungen aller bestehenden Einrichtungen aus und erwähnte auch den gewaltigen Umbruch, der sich auf geistigem Gebiet vollzieht. Nur so, betonte der Redner, wurde die Einigkeit des Volkes gewährleistet. Heute sind alle Stände nach nationalsozialistischen Gesichtspunkten umgewandelt, aber trotzdem heißt es weiterarbeiten, damit auch die letzten Schichten von dem neuen Geist erfasst werden.

Die Tagesparole lautet:

Der volle Einsatz gilt „Mutter und Kind“

Haben wir bislang geopfert, so gilt unser besonderes Opfer der hilfsbedürftigen deutschen Mutter und ihren Kindern. Die Mutter schenkt uns das Leben, sie bringt uns die ersten Schwereiche bei und mit sanfter, gütlicher Hand führt sie uns dem harten und bitteren ersten Lebenslauf entgegen.

Zu ihr kehren wir auch immer wieder blühend zurück, wenn uns das Leben droht, schwach werden zu lassen. Ihr liebevolles Auge gibt uns stets die Ruhe und Sicherheit wieder, die uns zur Vollbringung weiterer schwerer Aufgaben so dringend nottut; und ein Druck ihrer Keinen oder seltenen Hand macht uns so stark und zuverlässig, daß die Hindernisse, die man zuvor sah, mit einem Schlage aus der Welt geräumt sind.

Welcher deutsche Volksgenosse möchte da nicht mithelfen, der hilfsbedürftigen deutschen Mutter den Kampf zu erleichtern, den sie in aller Zurückgezogenheit inmitten eines häßlichen Kindes füttern und beschützen muß! Es ist ein Stück Selbsterwerb, das hier, fern der lauten Welt, mit unerböttem Pflichtbewußtsein offenbar wird.

Die NS-Volkswohlfahrt hat dieses stille Heldentum auch sofort anerkannt durch Einrichtung des Hilfswertes „Mutter und Kind“, dem nun die letzte Sammelung des Sommers 1935 gewidmet sein soll.

Aus Dankbarkeit der deutschen Mutter gegenüber fühlen wir uns daher zur höchsten Einsatzbereitschaft verpflichtet, indem wir unser äußerstes Opfer zu geben bereit sind.

Keiner kaufe nur Weiden, sondern opfere nach Kräften aus innerer Verbundenheit für die bedürftige deutsche Mutter und ihre Kinder.

National-Theater. Das National-Theater Mannheim bringt am Samstag und Sonntag folgende Aufführungen: Heute Samstag „Peer Gynt“ von Ibsen mit der Musik von Grieg in der neuen Inszenierung von H. C. Müller. Titelrolle: Erwin Lindner. — Morgen Sonntag „Hera über Bord“, Operette von Künzele in der Inszenierung von Becker und unter der musikalischen Leitung von Klaus. Die Arbeit der Oper hat sich nach der Reinszenierung des „Steinbrunn“ sofort der „Götterdämmerung“ zugewandelt, die am 7. Juli unter der musikalischen Leitung von Generalmusikdirektor Bück und in der Reinszenierung von Antenbani Brandenburg im National-Theater erscheint.

Der Staatsgefährliche Marsch. Das Karlsbader Volkskommissariat hat für den ganzen Volkstrabon Karleobus das Spielen des Sinnen des „Zudienenden Marsches“, des „Gaerländer Marsches“, ferner des „Rehrhelmer Reitermarsches“ und des „Hohenfriedberger“ verboten. Als Begründung wird ausgeführt, daß man das Ziel dieser Marsche dazu benutzt, „staatsfeindliche“ Terte zu singen. Mit Ausnahme des Gaerländer Marsches hat aber keiner der angeführten und von der Volkswohlfahrt verbotenen Marsche einen Text. Gegen dieses aufreizende Verbot wird deshalb eine entsprechende Beschwerde

Vor allem die Jugend muß im nationalsozialistischen Gedankengut erzogen werden. Dazu wird man in Zukunft besonders die NS-Schwwestern betonen.

Die NS-Schwwesternschaft gehört zu jenem Kreis, dem die wichtigsten Aufgaben im neuen Staate zukommen. Die beiden Hauptarbeitsgebiete, für die sie durch ihre enge Verbundenheit mit dem Volk besonders geeignet ist, sind Gesundheitspflege und Erziehung. Dies waren auch die Gründe für die Schaffung der NS-Schwwesternschaft.

Um all den hohen Aufgaben, die man sich gestellt hat, voll und ganz gerecht werden zu können, bedarf es natürlich einer besonderen Schulung. Dazu müssen wir alle Kräfte und Berufsgruppen heranziehen. So wie die Ärzte im Dritten Reich neue Aufgaben erblickten, so hat auch die NS-Schwwesternschaft höhere und wichtigere Ziele als frühere ähnliche Organisationen. Sie soll nicht allein Helferin des Arztes sein und in einem mehr oder weniger harmonischen „Verein“ zusammengeschlossen werden, bei und muß die Schwester vor allem ein politischer Soldat sein.

Dies muß trotz der Ablehnung, die dieses Wort in vielen Kreisen findet, immer wieder betont werden. Politik heißt nämlich ein Streben im Dienst um das Volk, und in diesem Sinne muß auch die NS-Schwwesternschaft politisch sein.

Die Form der Ausbildung der NS-Schwwestern ist sehr verschieden. Zunächst sind zwei große Gruppen zu unterscheiden:

Die Zeichen dafür, daß ein Volksgenosse für „Mutter und Kind“ geopfert hat, sind Ankerklammern, Wellen und Margaretenblümchen. Türplakette: Kind auf Land und Autoplakette zum Preis von mindestens RM 1.— und 50 Pf.

Und nun, Volksgenossen, tue jeder seine Pflicht!

Am 29. und 30. Juni dieses Jahres ist das Gewissen eines jeden Volksgenossen nur dann entlastet, wenn er sich in aller Ruhe und überzeugend eingesehen hat:

„Ja, ich habe meine Pflicht getan, ich habe nach meinen Kräften geopfert für „Mutter und Kind“.“

50 000 Eier

verteilt die NS-Volkswohlfahrt Mannheim in den nächsten Tagen an die von ihr betreuten Volksgenossen.

Diese Eier wurden aus Veranlassung der hiesigen Kreisamtsleitung der NSV sowohl in fremden Kreisen als auch im eigenen Kreisgebiet durch Sammlungen ausgebracht.

Auf diese Weise wird einer großen Anzahl von Volksgenossen wieder einmal ein kräftiges Nahrungsmittel zugeführt, das diesen vielleicht schon seit Jahren nur mehr dem Namen nach bekannt ist.

beim Prager Innenministerium eingebracht werden.

Heute Schlußkonzert der Städt. Hochschule für Musik und Theater im Mittersaal des Schlosses. Es sei nochmals aus dem heute abend stattfindenden letzte Orchesterkonzert der Städt. Hochschule für Musik und Theater hervorgehoben. Besonders Interesse erweckt außer der Kuensinfonie Beethovens das Chorwerk Wilhelm Furtwänglers „Alle Weisen für gemischten Chor und kleines Orchester“. Restliche Karten sind an der Abendkasse erhältlich.

Ständkonzert am Friedrichsplatz. Am Sonntag, dem 30. Juni, in der Zeit von 11.30 bis 12.30 Uhr, veranstaltet der Musikzug der Standarte 171 unter Leitung von Musikzugführer Otto Hermann Wehau am Friedrichsplatz ein Ständkonzert mit folgendem Programm: 1. Ouvertüre zur Oper „Die Opernprobe“ von Lortzing. 2. Fantasia aus Wagners „Waldes“ von Seidel. 3. „O Frühling, wie bist du so schön“, Walzer von Lunde. 4. Lieber der Romantik, Chronologische Folge deutscher Meister von Homann-Wehau. 5. SA-Liedermarsch von Schröder. 6. Ozeanflieger-Marsch von Ränke.

den: die Krankenhausschwester und die Gemeindefschwester. Letztere hat aufgabenmäßig weitläufiger Stelle. Sie steht mitten im Volk und hat deshalb an mittelbarsten Verbindung mit ihm. Sie muß helfend wirken und an allen Stellen fördern eingreifen. Da sie vor allem erzieherisch für unsere Weltanschauung einwirken hat, muß sie besonders fest im Nationalsozialismus verankert sein. Darüber hinaus hat sie auch das Rasseempfinden des Volkes zu beeinflussen.

Wenn es nur darum ginge, die Krankenhäuser mit Schwestern zu versorgen, würde das große Werk nicht lohnen. Trotzdem muß der Krankendienst die Grundlage der Schulung, und aus ihm muß auch die Gemeindefschwester hervor. Die Aufgaben, die für eine völlige Ausfüllung dieses schweren Berufes nötig sind, lassen sich nicht erzwingen. Vor allem müssen die Teilnehmerinnen eine starke seelische Struktur besitzen. Das nötige Wissen vermittelt ihnen dann der Nationalsozialist und Arzt.

Die näheren Einzelheiten der Ausbildung sind durch die Kreisamtsleitung der NSV erfahren.

Es gilt nun auch in Mannheim Pionierarbeit zu leisten. Um hier etwas zu erreichen, müssen aber alle mitarbeiten.

Das Ziel ist klar! Wir freuen uns über jeder zu uns steht, aber wir verlangen auch, daß er sich um ganz gibt, daß er dauernd mit uns marschiert. Wer sich um in den Weg über den marschieren wir hinaus, denn es geht auch hier nicht um uns, es geht um die deutsche Nation!

Nach der mit großem Beifall ausgenommenen Rede des Abteilungsleiters trat dann Schwester Ilse Bauer von der Gauamtsleitung in Rednerpult. Sie betonte bei ihren Ausführungen vor allem, daß nicht Fürsorge, sondern Vorfürge die wichtigste Aufgabe der Volkswohlfahrt ist. Die Grundfrage der NS-Volkswohlfahrt, und darum muß vor allem betont werden, jeden auf eigene Füße zu stellen.

Es mußte ein Orden geschaffen werden, der bewußt, am Aufbauwert des Führers teilzuhaben und für den ewigen Fortbestand des deutschen Volkes arbeitet.

Es mußten Schwestern herangebildet werden, die immer dort stehen, wo es gilt, den echten Nationalsozialismus zur Entfaltung zu bringen, die nicht nur die Kranken betreuen, sondern tätig mithelfen, die geistliche und körperliche Gesundheit des Volkes zu erhalten.

Sie müssen Licht, Luft und Sonne nicht nur die Säuler, sondern auch in die Herzen bringen. Das Heim muß wieder zur Stätte werden, der Mann sich erholt und neue Kräfte sammelt. Darüber hinaus muß auch für die Mutter Sorge werden. Gerade in Fragen der Kindererziehung herrscht oft noch große Unwissenheit. Bessere und vernünftige Ernährung, Erziehungsfürsorge sind weitere wichtige Aufgaben. Hier kann von der NS-Schwwesternschaft Unenblüdes geleistet werden.

Als Lehrschwester können Frauen in 19 bis 35 Jahren eintreten. Die Lehrschwester trägt drei Jahre und ist je nach der wirtschaftlichen Lage der Bewerberinnen kostenlos. In geringe Tätigkeiten im Arbeitsdienst sowie in Kranken- oder Säuglingspflege werden anrechnet. Schwestern anderer Orden, die keine Befriedigung mehr finden, können, wenn sie politisch zuverlässig sind, in die NS-Schwwesternschaft eintreten. Die Probezeit beträgt in diesem Falle ein Jahr. Alle, die bis drei Jahre finden Fortbildungskurse, die für alle Schwestern Pflicht sind.

Kreisamtsleiter Pg. Werdes, der im Schluß den Rednern für ihre Ausführungen dankte, wandte sich noch mit der Bitte an die Bürgermeister des Kreises Mannheim, die Bekleidungen der NS-Schwwesternschaft aus besten Kräften zu unterstützen und in allen Gemeinden für die Einrichtung von Stationen der NS-Schwwestern zu sorgen. Darauf wurde mit einem dreifachen „Sieh heil“ die gutbesuchte Rundgebung geschlossen.

Mannheimer Rundfunk

An Stelle der im Programm des Reichs senders Stuttgart am Samstag, 29. Juni, 0.30 bis 2.00 Uhr vorgesehenen Uebertragung „Querschnitt durch die Operette“ mit Mitwirkenden des Reichs senders Mannheim überträgt der Reichs sender Stuttgart durch die Mannheimer Sendestelle eine Veranstaltung mit dem gleichen Titel und folgenden Mitwirkenden: Mannheimer Nationaltheater-Orchester, Chor des Mannheimer Nationaltheaters, Solisten: Kapellmeister Karl Klaus; Solisten: Hedwig Hellenag, Nora Landerich, Paula Stauffert, Max Reichart, Hans Becker.



VOR Kauf von Matratzen sehen Sie sich unbedingt die neue Kombi-Matratze „Johr“ D.R.P. an. Das beste Bett, das zur Zeit auf dem Markt ist, mit 25 Jahre Garantie. Sie dürfen das Bett noch nach einem Jahre austauschen, wenn es Ihnen nicht zusagt. Drahtrost, Schonerdecke, Kopfmattlatze und Kell in nur allerster Verarbeitung bei 100 cm Bettbreite zusammen nur 67.- Mk. Bitte bei allen Anfragen Bettstellenmaß angeben. Lieferung gegen Kasse frachtfrei nach allen Bahnhöfen. Der Pfalz größtes Fach-Geschäft, das nur Matratzen herstellt. Ludwigshafen a. Rh., Hagenstraße 19

DIESER WEG FÜHRT ZU MATRATZEN BURK HAGENSTR. 19

Daten für 1557 Der Vater in Bessal 1798 Wilhelm (gestorben) 1831 Der Staat zum Stein (geb. 1757) 1867 Der Fisch geb. (gest.) 1873 Der Schrift Leo Frobenius 1933 Walter D. minister 1933 Gefallen in Brauns 40jähriges G. Chejubiläum fe. Herr Adam He. rina, geb. Kühle 30jähriges M. ler. Mannheim bei der Firma heute sein 30jäh. sem Hause. Für den Bef. auch in diesem. Preise von 1.50 geben. Die Fe. dauern bis 31. Louis Graven. Grabener, der und Filmstar. der-Tournee an. Hindenburgpark worden ist, enge. sen verheiratet. dem 13. Juli. über den leben. großer Gesangs. lehte Auftreten. dem ihn das P. Aufsichtsdirektor. und in dem Tr. Klavierstücke zu. spricht ein befe. nis der diesjäh. Kurze Zeit läuft d. Sucht. Es gilt. gen gründlich zu. die Geräte für. handzusehen und. Diese Arbeiten. der Sucht begin. nende Menge. Aber auch die. geborene Bichte. Raubbeeren. eigene Aucht in. diesjährige Zu. über gehen las. bringend zu en. an einem Ru. rauperei tel. Fortentnisse zu. stehen in al. selben werden. Rühmten geleitet. ihre Gelegenhei. arbeit und an. handlungen und. Kenntnisse über. jungen und die. Die nächste M. Mannheim im. Die Kurze w. durchgeführt. Z. während 6 Tage. nehmer kostenlos. Verpflegung 2-. Anmeldungen. Reichsacharupp. Französischen. Schulung in F. wird durch di. Rat und Kus. gen erteilt.

Daten für den 29. Juni 1935

- 1557 Der Maler Peter Paul Rubens in Siegen in Westfalen geb. (gest. 1646).
1798 Wilhelm Alfred in Breslau geboren (gestorben 1874).
1831 Der Staatsmann Karl Freiherr von und zum Stein in Kappenberg (Westf.) gest. (geb. 1757).
1867 Der Psychiater Paul Flechsig in Zwickau geb. (gest. 1929).
1873 Der Afrikaforscher und Kulturphilosoph Leo Frobenius in Berlin geboren.
1933 Walter Darré wird Reichsernährungsminister.
1933 Gefallen SS-Mann Gerhard Landmann in Braunschweig.

40jähriges Ehejubiläum. Sein 40jähriges Ehejubiläum feiert heute, Samstag, 29. Juni, Herr Adam Heut, mit seiner Ehefrau Katharina, geb. Kübler, K 2 31. Wir gratulieren!

30jähriges Arbeitsjubiläum. August Müller, Mannheim, Gontardstraße 21, angestellt bei der Firma C. W. Banner, M. L. 1, feiert heute sein 30jähriges Arbeitsjubiläum in diesem Hause.

Für den Besuch des Sonnenbades werden auch in diesem Jahre wieder Ferienkarten zum Preise von 1,50 RM für Schulkinder ausgegeben. Die Ferien beginnen am 22. Juli und dauern bis 31. August.

Louis Graveure im Hindenburgpark. Louis Graveure, der gefeierte und berühmte Tenor und Filmsänger, der anlässlich seiner großen Väter-Tournee auch von der Verwaltung des Hindenburgparks, wie schon kurz mitgeteilt worden ist, engagiert werden konnte, und dessen verheißungsvolles Konzert am Samstag, dem 13. Juli, stattfindet, gilt heute als einer der besten lebenden Tenöre. „Ein Abend ganz großer Gesangsart“ nennt der Anariff das letzte Auftreten. Auch sein hiesiges Konzert, bei dem ihn das Pfalzorchester unter Leitung von Musikdirektor Schmeißer begleitet wird, und in dem Friedrich Scherer einige virtuose Klavierstücke zum Vortrag bringen wird, verspricht ein besonderes, ergebnisreiches Ereignis der diesjährigen Saison zu werden.

Kursus für Seidenbauer

Jetzt rückt der Seidenbauer für die neue Zucht. Es gilt, den Zuchtbaum vor allen Dingen gründlich zu reinigen und zu desinfizieren, die Geräte für die Zucht bereitzustellen bzw. in Ordnung zu setzen und zu ergänzen und ähnliches. Diese Arbeiten müssen vollendet sein, um mit der Zucht beginnen zu können, wenn eine genügende Menge Maulbeerlaub vorhanden ist. Aber auch der Seidenbauinteressent oder angehende Züchter, der schon im Besitz einer Maulbeeranlage ist, sollte, auch wenn eine eigene Zucht noch nicht in Frage kommt, die diesjährige Zuchtperiode nicht ungenutzt vorüber gehen lassen. Diesen Interessenten ist dringend zu empfehlen, schon in diesem Jahr an einem Kursus in einer Weispiele- rauperei teilzunehmen und sich die nötigen Vorkenntnisse zu erwerben. Weispiele-raupereien befinden in allen Teilen Deutschlands. Dieselben werden von langjährigen, erfahrenen Züchtern geleitet, und ist allen Interessenten hier Gelegenheit gegeben, in praktischer Arbeit und an Hand sachwissenschaftlicher Abhandlungen und Anschauungsmaterials sich alle Kenntnisse über die Pflege der Maulbeerplantagen und die Zuchten zu erwerben.

Die nächste Weispiele-rauperei für den Kreis Mannheim befindet sich in Durlach. Die Kurse werden im Juli und August durchgeführt. Die Teilnahme soll sich auf mindestens 6 Tage erstrecken. Sie ist für den Teilnehmer kostenlos, der nur für Unterkunft und Verpflegung 2-3 RM pro Tag zu zahlen hat. Anmeldungen sind in jedem Falle nur an die Reichslachgruppe Seidenbauer, Celle, im Französischen Garten, mit dem Kennwort „Schulung in Durlach“ zu richten. Auch sonst wird durch diese Organisation bereitwillig Rat und Auskunft über alle einschlägigen Fragen erteilt.



Die Vorbereitungsarbeiten für die bevorstehenden NS-Bootsfeste der Mannheimer Ortsgruppen

Der Spar- und Bauverein ist über den Berg

Gesunde Finanzlage — Liquiditätsschwierigkeiten beseitigt

Am Friedrichspark fand am Donnerstagabend die ordentliche Generalversammlung des Spar- und Bauvereins Mannheim e. G. m. b. H. statt. Der Besuch war mäßig. Aufsichtsratsvorsitzender Va. Gothard Krieb gedachte einleitend der verstorbenen Mitglieder, die man durch Erheben von den Plänen ehre. Nachdem Direktor Blas das Protokoll der vorjährigen Generalversammlung verlesen hatte, erstattete der Vorsitzende des Vorstandes Schäfer den Bericht über das 40. Geschäftsjahr. Zwar war eine Unterstützung der Arbeitsschicht durch Erhaltung von Neubauten nicht möglich, da die notwendigen räumlichen Mittel nicht vorhanden waren. Immerhin hat der Spar- und Bauverein durch umfangreiche Instandsetzungsarbeiten in beträchtlichem Maße zur Arbeitsbeschäftigung beigetragen; es wurden dafür rund 3100 RM aufgewendet, gegenüber 21700 RM im Vorjahr. Am laufenden Geschäftsjahr wird man das Augenmerk auf Ankerarbeiten richten, die zum Teil schon in Angriff genommen sind. Die Genossenschaft verfügt insgesamt über 30 Vorkriegs- und 61 Nachkriegsbauwerk mit zusammen 826 Wohnungen. Der Mietausfall für leerstehende Wohnungen hat sich bedeutend verringert; er betrug nur noch 1,44 v. H. der Sollmiete (1933: 3,1 v. H.). Eine der Hauptaufgaben des Berichtsjahres war die Beschaffung der Mittel für die Rückzahlung der akkumulierten Geschäftsausgaben. Der Genossenschaft gehörten Ende 1934 noch 1093 Aktien mit 1637 Anteilen an.

Nach der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung ist der Abschluss des Berichtsjahres als äußerst zu bezeichnen. Außer dem früheren Bürohaus in U 2 wurden einige unbebaute Grundstücke im S. Sandbühlweg veräußert. Erreicht ist die Zunahme der Sparausgaben, sowie die Abnahme der Rückstände und Mitalienvermögen; auch die Mietausfälle haben sich wesentlich verringert. Am meisten kann gefestigt werden, daß die Rentabilität der Genossenschaft ausreichend gesichert ist, trotz der vorangegangenen Mietermächtigkeiten und der für 1935 wieder vorzulebenden Dividendenzahlung. Auch die Liquidität wird Ende 1935 wieder restlos hergestellt sein.

Die Versammlung genehmigte einstimmig Geschäftsbericht, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, ferner den Vorschlag zur Verteilung des Reingewinns von 31 219,23 (5145,82) gefällige Rücklage und 26 073,41 Pfundrück-

lage; des weiteren erfuhren der Revisionsbericht und der Bericht des Aufsichtsrates die Zustimmung der Mitglieder. Eine kleine Satzungsänderung, wonach als Geschäftsbereich der Gemeindebezirk Mannheim (bisher Bezirk) genannt wird, ist erfolgt. Für den als Aufsichtsratsvorsitzenden auszuwählenden Va. Krieb wurde Va. Roth gewählt. Die ebenfalls satzungsgemäß auszuwählenden Aufsichtsratsmitglieder Konrad und Dr. Josef Reich wurden wiedergewählt.



Fahrt nach Baden-Baden am 30. Juni

Die Teilnehmer treffen sich 6.45 Uhr am Hof, Mannheim. Abfahrt 6.51 Uhr nach Bahnhof Friedrichsfeld-Nord. Auf 7.05 Uhr. In Friedrichsfeld umsteigen in Sonderzug, der um 7.11 Uhr abfährt. Rückfahrt abends 21.54 ab Friedrichsfeld-Nord nach Mannheim. Ankunft 22.08 Uhr. Einige Karten sind am Samstag auf dem Kreisamt, L. 4, 15, erhältlich und können zwischen 11 und 12 Uhr abgeholt werden. Ueber diejenigen Karten, die vorbestellt und bis 11 Uhr nicht abgeholt sind, wird anderweitig verfügt.

Fahrt Nr. 23, Bodensee, vom 13.-18. Juli

Diese Fahrt ist vollständig besetzt. Anmeldungen nur unter Vorbehalt.

Fahrt Nr. 28, Oberrhein, vom 2.-17. August

Auch diese Fahrt ist vollständig besetzt.

Betr. 52, Oberrheinische Regatta am Samstag und Sonntag

Verbilligte Eintrittskarten zu RM. — 50 sind noch auf dem Kreisamt, L. 4, 15, erhältlich.

Fahrt Nr. 20, Eifel, vom 30. Juni — 10. Juli

Die Teilnehmerkarten müssen bis spätestens Samstag, vormittags 11 Uhr, auf dem Kreisamt, L. 4, 15, abgeholt sein. Einige Anmeldungen können noch berücksichtigt werden.

Sprechzeiten der Kreisdienststelle

Montags bis Freitags: vorm. 10-12 Uhr, nachm. 16-19 Uhr; Samstags: vormittags 10 bis 12 Uhr.

Vorbereitungsschule: Beginn: Montag, 24. Juni, von 20.15-21.15 Uhr. Gymnastikschule Eilbde Dautz, Goethestraße 8 (bei gutem Wetter findet der Unterricht auf den Remiseplätzen statt). Für Frauen.

DMG-Gebühren 2.40 RM, Normal-Gebühren 3.60 RM, für den ganzen Kursus (6 Wochen).

Schwimmen: Beginn: Montag, 24. Juni, von 20-21.30 Uhr im Vertheimbad, Halle 2, für Frauen; Donnerstag, 27. Juni, von 21.30-23 Uhr im Vertheimbad, Halle 2, Frauen und Männer gemeinsam. DMG-Gebühren 1.80 RM, Normalgebühren 3.60 RM, für den ganzen Kursus (6 Wochen).

Tischtennis: Beginn: Dienstag, 25. Juni, von 20-22 Uhr in der Gymnastikhalle im Rannheimer Stadion; Frauen und Männer. DMG-Gebühren 2.40 RM, Normalgebühren 3.60 RM, für den ganzen Kursus (6 Wochen).

Tennis: (für Anfänger und Fortgeschrittene; für Frauen und Männer): Beginn: Dienstag, 25. Juni, von 6-7 Uhr früh und von 7-8 Uhr früh. Mittwoch, 26. Juni, von 9-10 Uhr vorm. und von 10-11 Uhr vorm. Tennisanlage des Tennisclub Mannheim, Friedrichstraße 22-24. Beginn: Samstag, 29. Juni, von 8-10 Uhr und von 10-12 Uhr vorm. Tennisanlage Stadion. DMG-Gebühren 5.- RM, Normalgebühren 7.50 RM, für den ganzen Kursus.

Anmeldungen zu sämtlichen Kursen nehmen die Sportlehrer bzw. Gymnastiklehrerinnen kurz vor Beginn des Unterrichts entgegen.

Rhein-Mainische Abendbörse

An der Abendbörse bestand offenbar in Auswertung des Kupontermis weitere Nachfrage der Rundschaft, doch kamen bei Eröffnung nennenswerte Umsätze nicht zustande. Die Auktion war ebenfalls eher als Käufer am Markt. Angebot lag nicht vor. Die Berliner Schlusskurse blieben zum Teil unbedeutend, vereinzelt wurden sie auch bis zu 1/2 Prozent darüber genannt. Am Aktienmarkt kamen Daimler mit 93 (93 1/2), Harpener mit 112 (112) und Stahlberg mit 83 1/2 (83 1/2) zur Rally. 308. Farben lagen bei ca. 150 1/2. Am Rentenmarkt herrschte fast Geschäftstille. Man nannte Mittelwert mit 113 1/2-113 1/2. Zinswertpapiere mit 90 1/2-90 1/2, sowie Reichsbahn-RM. mit 127 1/2. Während im allgemeinen die Geschäftstätigkeit keine nennenswerte Ausweitung erfuhr, entwidmete sich gegen Schluss der Abendbörse in der Rentennotie zu 150 1/2 (147 1/2) bis 150 1/2, größeres Geschäft, auch RMG, wurden lebhafter umgekauft. Außerdem bestand für Harpener weitere Nachfrage, doch lag kein Angebot vor. Renten blieben fast vernachlässigt. Abendbörse: RMG, 47 1/2; Geld, 308. Farben 150 1/2; S., Harpener 112; Mittelwert 113 1/2.

Amsterdamer Devisenkurse

Amsterdam, 28. Juni. Berlin 922 1/2, London 724, New York 146 1/2, Paris 972, Belgien 248 1/2, Schweiz 480 1/2, Italien 1216, Madrid 3000, Oslo 3640, Kopenhagen 3235, Stockholm 3730, Prag 615. Privatdiskontsatz 3 1/2-3 1/2. Zzgl. Geld 2 1/2. 1-Monats-Geld 3 1/2.

Metalle

London, 28. Juni. (Amtl. Schluß) Kupfer (£ p. To.) Tendenz: stetig; Standard p. Raffe 25 1/2 bis 26, do. 3 Monate 29 1/2-29 1/2, do. Sept. Preis 29; Elektrolyt 32-33; best selected 31 1/2-32 1/2; Iron (Schw.) 60; Elektrolyt 33. Zinn (£ p. To.) Tendenz: stetig; Standard p. Raffe 22 1/2-23, do. 3 Monate 23 1/2-24 1/2, do. Sept. Preis 23; Strass 240. Blei (£ p. To.) Tendenz: stetig; ausd. prompt off. Preis 13 1/2, do. inoff. Preis 13 1/2-13 1/2; ausd. entl. Sicht, off. Preis 13 1/2, do. inoff. Preis 13 1/2-13 1/2; ausd. Sept. Preis 14; Antimon (£ p. To.) Tendenz: gut besetzt; gew. prompt off. Preis 14, do. inoff. Preis 13 1/2-14 1/2; gew. entl. Sicht, off. Preis 14, do. inoff. Preis 14 bis 14 1/2; gew. Sept. Preis 14; Antimon (£ p. To.) Minet. Regulus c. l. f. 46 1/2-47 1/2. — Amtl. Berliner Mittelkurs für das engl. Pfund 12,23.

Getreide

Rotterdam, 28. Juni. (Konf.) Weizen: Juli 3,67 1/2, Sept. 3,67 1/2, Nov. 3,62 1/2, Jan. 1936: 3,67 1/2, März 3,67 1/2, Juli 3,67 1/2, Jan. 1936: 3,67 1/2. — (Schluß) Weizen: Juli 3,67 1/2 R., Sept. 3,67 1/2, Nov. 3,62 1/2, Jan. 1936: 3,67 1/2, März 3,67 1/2, Juli 3,67 1/2, Jan. 1936: 3,67 1/2.

Märkte

Handschuhheimer Obst- und Gemüsemarkt

Erdbeeren 1. Sorte 20-24, 2. S. 17-19, Walderbeeren 35-37, Kirchen 1. S. 25-28, 2. S. 14-24, Sauerkirschen 20, Johannisbeeren 17-21, Stachelbeeren 10-14, Himbeeren 34-38, Heidelbeeren 36, Erdbeeren 3-4, Rapsalat 4-5. Anfuhr: gut. Nachfrage: sehr gut.

Schiffelader Gemüseauktion

Blumentopf 1. S. 20-22, 2. S. 6-10, 3. S. 2-4, Karotten 2-2 1/2, Rapsalat 2-4, Endivien 8,5, Rottkohl 2-4, Rettich Bündel 5-9, Rettich Stiel 5-8, Wirsing 5-6, Erdbeeren 6-6,5, Weißkohl 6, Rotkohl 12,5-15, Erdbeeren 18-22 Pf.

Advertisement for SALAMANDER shoes. The ad features a large illustration of three different styles of women's high-heeled shoes. Above the shoes is a circular logo with a salamander and the text 'FÜR SOMMER UND REISE'. Below the shoes, the brand name 'SALAMANDER' is written in large, bold, stylized letters. At the bottom, it says 'MANNHEIM' and 'J 1, 5'. There is also a small logo with 'MARKE' and 'SALAMANDER'.

...HIRT-ZU... ATZEN... RK... STR. 19

Baden

Aus Schriesheim

Gerätegemeinschaftstempel

Die Turn- und Sportgemeinde Schriesheim hat am Sonntag, 30. Juni, abends 7 1/2 Uhr, im Lokal „Zur Falz“ mit dem Turnverein Redarhausen ein Gerätegemeinschaftstempel...

Gottesdienstordnung Gvang, Gemeinde Sonntag, 30. Juni

Zweiter Sonntag nach Trinitatis 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst, 10.30 Uhr: Christenlehre für Mädchen, 1.00 Uhr: Kinder-Gottesdienst.

Katholische Pfarrei Schriesheim-Altenbach Sonntag, 30. Juni

Samstagmorgen 9 Uhr: Gottesdienst, 6 und 8 Uhr: Beichtgelegenheit; ebenso Sonntagfrüh von 6.45 Uhr an, 7 Uhr: Austellung der hl. Kommunion, 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt in Altenbach, 9.30 Uhr: Gottesdienst mit Predigt in Schriesheim, 8 Uhr: Andacht.

Frecher Jude in Schuhhaff

Heidelberg, 28. Juni. Der jüdische Inhaber des in der Hauptstraße 87 gelegenen Herren-Konfektionsgeschäftes Max Kaufmann...

Ehrung Heidelberger Gelehrter

Heidelberg, 28. Juni. Der badische Minister des Kultus und Unterrichts hat eine besondere Ehrung der um die Forschung und Lehre an der Heidelberger Universität hochverdienten Professoren Johannes Hoops, Rudolf von Arx...

Weitere Erdbebennachrichten aus Baden

Karlsruhe, 28. Juni. Das Erdbeben am Donnerstagabend machte sich um 18.30 Uhr durch verschiedene ruckartige, sehr harte Stöße bemerkbar, die in nord-südlicher Richtung verliefen.

Wirksame Bekämpfung der Kirschenmade

Karlsruhe, 28. Juni. Die Hauptstelle der Pflanzenschutz in Baden (Augsburger) gibt folgendes bekannt: Die Schäden der Kirschenmade — der Larve der „Kirschenfliege“ — sind in den letzten Jahren für viele Obstzüchter sehr fühlbar gewesen.

Besuch von Danziger Volksgenossen

Neustadt (Schwarzwald), 28. Juni. Die in Gengenbach weilenden Danziger Volksgenossen, die im Rahmen der RZ-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ eine Fahrt nach Baden unternahmen...

Arbeiter und Studenten verstehen sich gut

Vorbildliche Zusammenarbeit der Fachschaft Naturwissenschaft mit den Betrieben

Heidelberg, 28. Juni. Am Mittwochabend hat die Fachschaft Naturwissenschaften zu einer Semesterabschlussfeier in den Festräumen der Vorstand-Zementwerke eingeladen.

Die gesamte Arbeit während des Semesters war in diesem Sinne durchgeführt worden. Schon seit mehreren Semestern hebt die Fachabteilung Biologie in enger Fühlung mit dem Labor Oxybau...

denen suchten Verbindung mit Arbeitern der Vorstand-Zementwerke und fanden bereitwilliges Entgegenkommen.

Am Freitag, 21. Juni, wurde in der Schneepressenfabrik eine

gemeinsam mit Arbeitern und Studenten durchgeführt, in der Kamerad Gert sprach. Nun veranstaltete die Fachschaft eine Feierstunde mit den Kameraden aus den Fabriken und Werkstätten.

Ein buntes Bild bot sich im Saale, der von frohen Menschen erfüllt war und so im voraus ein gutes Gelingen verdrückte.

die Arbeiter und die Studenten. „Seid Soldaten, reißt euch ein...“ begann die Rede und feiner hat sich diesem Rufe besorgt.

Im offiziellen Programm wurde immer wieder der Sinn dieses Zusammenlebens unterstrichen.

„Wir sind nicht gekommen, weil man es und befohlen hat, nein, aus innerem Antrieb heraus, wir können nicht anders handeln.“

So sangen die Worte des Fachschaftsleiters Kugel. Arbeitstamerad Flori, der Führer der Werkfabrik der Schneepressenfabrik, drückte seine Dank in kurzen munteren Worten aus.

Gesangsbeiträge der Sängerabteilung der Vorstand-Zementwerke, lustvolle Kritiken einer Kadaberrabteilung und musikalische Vorführungen des Turnvereins...

Prozeß Duttchenhofer

Invaliden um Hab und Gut gebracht

Des Angeklagten Gebührenmethode ein öffentlicher Skandal

Karlsruhe, 28. Juni. (Eigener Bericht.) Gegenstand der heutigen Verhandlung war der Fall J. Rheinsheim, dessen Behandlung den ganzen Vormittag in Anspruch nahm.

Der Fall J. ist ein klassisches Beispiel dafür, daß Duttchenhofer vielfach bei der Führung von Prozessen sein anderes Ziel im Auge hatte, als den durch die Prozeßführung für seine Partei erstrittenen Gewinn möglichst in vollem Umfange für sich selbst einzubehalten.

Diese Verhältnisse waren in ihrem ganzen Umfange dem „Anwalt der Bedrängten“ bekannt; trotzdem berechnete er seine Kosten für seinen Klienten in der Gebührenabrechnung auf über RM. 2000.—.

bühren für zwanzig Reisen, die er auf jeweils bis zu RM. 38.— ansetzte.

Es ist unter diesen Umständen begreiflich, wenn der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Ferdinand, diese Methode einen öffentlichen Skandal nannte.

Am Montag Beginn des Plädoyers Am Nachmittag kam lediglich ein kleinerer Fall zur Verhandlung, so daß am Montag mit dem Plädoyer begonnen werden kann.

18 Monate Gefängnis für jüdischen Gauner

Der Jude Freund brachte neun Fabriken nahe an den Ruin

Firmasens, 28. Juni. Nachdem erst vor kurzem ein jüdischer Schwundhändler wegen schwerer Betrugsereien vor dem Richter stand, hatte sich gestern schon wieder ein Jude namens Artur Freund...

Freund immer wieder, ihn in Sicherheit zu wiegen. Hier trat auch der Rechtsbeistand Walter Knievicke in Aktion, der von Freund zu den Fabrikanten geschickt wurde...

Der Staatsanwalt bezeichnete die beiden Betrüger als große Gauner und Volks-schädlinge und beantragte gegen Freund ein Jahr neun Monate und gegen Knievicke ein Jahr sechs Monate Gefängnis.

Edingen weiß viel zu berichten

Die Ortsgruppenleitung gibt bekannt:

Wir machen die Parteigenossen zum letzten Male darauf aufmerksam, daß die Mitgliedsbeiträge auf der Gehaltsliste der RZFW, Rothaus, Zimmer 4, zu zahlen sind.

Ketchupparade am „Triumph des Willens“ Die „Albano“-Platzspiele Edingen finden am Dienstag den 2. und Mittwoch den 3. Juli den Film „Triumph des Willens“ auf.

Der Koffreuztag

Vorbereitung und Durchführung des Koffreuztages lag in den Händen der einzigen Koffreuzorganisation am Ort: des Frauenvereins vom Koffreuz.

Zwei Krabbelkinder hatten so schön, 1. Z. auch wertvolle Gegenstände, daß die Verkäuferinnen als erste fertig waren.

Am 22. und 23. Juni, den Tagen des deutschen Juniusfestes, trat Edingen gesamte schulpflichtige Jugend zu dem Völkerfestspiel auf dem Sportplatz an.

Die nationalsozialistischen Organisationsstellen traten auf dem Sportplatz an und marschierten bei anbrechender Dunkelheit zum Sportplatz, wo alles wohl vorbereitet war.

Toten, feierlich der Schour, ihnen gleich in Dunkelheit unsere ganze Kraft für Volk und Vaterland einsetzen.

So ist die Stunde, in der unsere Sonnenwestfeuer lodern, eine Zeit zurückfahrender Völklichkeit, die uns aus den Dürren und Enttäuschungen der Vergangenheit Kraft und Zuversicht für jede Zukunft gibt.

Am kommenden Sonntag treten die Edinger Turner zum Faustballspiel in Heidelberg an. Von den beiden Vorspielen wurde eines gewonnen, eines knapp verloren.

Der Kleinrentnerverein

Am 29. und 30. d. Mts. auf dem Gemeinde-Sportplatz seine Zuchtpflicht-Einweisung ab, wozu die Bevölkerung freundlich eingeladen wird.

Gottesdienstordnung

Rath. Pfarrgemeinde Kath. Pfarrei Sonntag, 30. Juni, 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst, 12-13 Uhr: Betschule, 13 Uhr: Christenlehre, 13.30 Uhr: Herz-Jesu-Bruderschaft, 15.30 Uhr: Versammlung des Männervereins...

Large vertical advertisement on the right side of the page, partially cut off. It features the word 'Kolonie' and 'Die' prominently, along with some illegible text and a small illustration at the bottom.

Ideales Wochenende

Kolonie Neu-Mannheim auf dem Branig



Häuschen reiht sich an Häuschen . . .

Der Wochenendler ist jetzt wieder richtig in Fahrt gekommen. Bis hierher wollte es mit dem Wetter noch nicht klappen, verließen sich die Wetterheiligen darauf, den erholungsbedürftigen Sterblichen die beliebten Mai- und Søndertouren zu verpfuschen. Der Wald war noch zu feucht, das Wasser noch zum Wanklaufen. Mit einem Wort: es war reichlich Esfig mit dem Vergnügen im Freien.

Benige nur heben sich zweifelhafte ab und lassen auf mehr Räume schließen. Sie haben dann bereits den Charakter von Landbauern, die für Daueraufenthalt berechnet sind und bilden die

schon gut in der Hand haben, wenn er hier hochlotzen will. Daß der Fahrweg viel befahren wird, darauf deuten die tiefen Radspuren hin.

sind eifrig bei der Arbeit. Auch an Sonntagen. Zwar sieht der Landwirt auch hierzulande streng darauf, daß an Sonntagen Spaten und Rechen in der Erde ruhen. Aber er hat mit der Zeit doch erkennen müssen, daß Betätigung im Garten, der „Gießkannenexport“ für den Städter eine Erholung bedeutet und nicht als Arbeit zu werten ist. Schließlich beugt sich ja der Bauer auch an Festtagen gerne einmal über seine Bücher und erledigt längst fällige Schreibarbeit, die dem Büromenschen als unangebracht an diesem Tage erscheinen würde.

Erstlich, daß sich für die verschiedenartigen Erholungs- und Betätigungsbedürfnisse ein gutes Verständnis beiderseits ergeben hat. Die Landbevölkerung hat eingesehen, daß die Wochenendler keine Eindringlinge sind, sondern Augen bringen. Man begegnet auch keinem Einwanderer mehr, wenn die Wochenendler darauf erpicht sind, es sich im Freien leicht zu machen im Gegenfahrig zu den Landleuten, die sich gerade an Sonn- und Festtagen mit Vorliebe „anziehen“. Das gute Verhältnis zwischen Landbevölkerung und städtischen Siedlern ist bemerkenswert.

Schriesheim und „Neu-Mannheim“ bilden keine Gegenläufer. Stadt und Land haben sich in idealster Weise gefunden.

Das erfährt jeder gerne, der die Beziehungen, die sich in solchen Fällen herausbilden, nicht nebenächlich sieht. Wie herrlich ist der Ausblick in die Landschaft vom bequemen Stiegenstuhl einer der Terrassen aus, die für ein Wochenendhäuschen zum notwendigen Bestand gehören. Weit tastet das Auge ins Ludwigstal hinein, umfaßt die bewaldeten Höhenzüge, genießt den Ausblick der Ruine Strahlenburg, die etwas tiefer gegenüberliegt, überragt von der Schwedenschanze, die sich scharf vom Himmel abhebt. Und zu Füßen breitet sich die Rheinebene, der Oberrhein, der Oberrhein, der Oberrhein taucht der Dom von Speyer auf. Wieblingen und Ebingen heben sich klar aus der buntemusterten Landschaft heraus. Rechts von Friedriessfeld und Redarhausen zeichnen sich die bekannten Türme des zweitaufendjährigen Popobunum ab, liegen die Orte Bierheim und Heddesheim einprägsam vor uns. Und hinter diesem anmutigen Bild zeigt sich der Dunstkreis, der über der Industriestadt Mannheim liegt — der man vor Stunden erst enteilte — blühen im letzten Strahl der Abendsonne die Silberflächen von Rhein und Neckar noch einmal herüber.

Ein heimatischer Gruß!

Kraft spielerisch sind die Bergstrahenorte an den Rand der Höhenzüge gestreut: Leutertshausen und Grohshausen. Ganz hinten schließt der Melibocus das Bild der Landschaft ab. Wahrlich unterhaltsam genug. Stunden der Ausspannung, seelischer Aufwertung! Wen vermöchte nicht schon der beschauliche Ausblick seiner engeren Heimat nicht froh zu stimmen? Wer die Glücklichen sind, die auf der Branig-Höhe eine

Klein-Filiale Mannheims

errichtet haben? Es sind alle Berufe vertreten: Angestellte, Handwerker, Lehrer, Mechaniker, kleine Geschäftsleute und Führer großer Betriebe. Alle sind begeistert von der „Buddelerei“, die im Garten zu leisten ist, sind glücklich, im Kreise ihrer Lieben Stunden schöner Erholung verbringen, ihren Blick wieder weiten zu können. Bedarf es eines besseren Beweises dafür, daß der Gedanke der Wochenendfiedlung alle Volksteile erfaßt hat? Vom volkshygienischen Standpunkte aus ist er jedenfalls zu begrüßen.

Die vielen Tausende aber, die sich noch mit einem zuverlässigen Fest bequemen müssen, mögen sich mit mir trösten. Sie haben noch die Wahl zwischen örtlichem Gebundensein und den Stand- und Zellplätzen, die der Zufall und das Erleben bestimmt. Ideal wird zuletzt doch einmal das eigene Wochenendhäuschen sein. Gerade im Hinblick auf die Kleinen.

hk. H.S.-Aufnahme und -Bildstock (3)



Hier läßt sich's wohl fein . . .

Ausnahmen, die keineswegs das Gesamtbild der Kolonie föhren.

Der Abwechslung halber und nicht zuletzt auch aus Reugier, steigt man einmal den „Branig“, wie die Höhe im Volksmunde heißt, hinauf. Der breite Fahrweg ist zwar bequemer als die steile Felsstiege; aber reichlich primitiv. Ein Fahrer muß den Wagen

„Ja“, äußert sich ein Wochenendsiedler, „der Zustand des Fahrweges ist zwar unmöglich. Aber es handelt sich ja nur noch um eine Frage von Wochen. Dann wird die Gemeinde diese Möglichkeit zur Arbeitsbeschaffung erkennen und freie Arbeitskräfte an dieser Stelle einlegen. Einsteilen müssen wir uns eben behelfen, so gut es geht. Mit der Wasserbeschaffung steht es nicht anders. Solange es sich nur um einige Siedler handelte, hatte es die Gemeinde nicht nötig, dieser Frage ernsthaft nachzugehen. Heute liegt der Fall günstiger. Es zeigt sich immer mehr, wie begehrt das Siedlungsgebiet auf dem Branig ist. Auf der Höhe wird noch am meisten gebaut. Der Schriesheimer Bauhandwerker findet hier oben reichlich Arbeit. Die zahlreichen Besucher aus der Stadt, die einmal ein Wochenende „mithalten wollen“, bringen Geld und sorgen für die ersehnte Wirtschaftsbekämpfung im trauten Luft- und Traubenkultort an der sonnigen Bergstraße. Dieses Moment ist auch ausschlaggebend dafür, daß die Gemeinde sich mit Nachdruck und nach Maßgabe der verfügbaren Mittel dafür einsetzt, die Befehle der Wochenendsiedler zu erfüllen. Bis hierher haben wir uns selbst. Die ersten Siedler ließen die Quelle in halber Höhe fassen und legten die Kosten auf sich um. Wer jetzt neu hinzukommt, hat einen bestimmten Einstand zu zahlen. Das Geld wird dazu verwendet, die Wege auszubauen. „Neu-Mannheim“ ist in dieser Hinsicht eine klug vorausschauende Klein-Gemeinde, eine große Familie, die wie Stahl und Eisen zusammenhält.“

Auf der Höhe „Schauinsland“ angelangt, bietet sich ein herrlicher Ausblick. Garten reiht sich an Garten. Allen ist gemein, daß sie mit sichtbarer Liebe gepflegt sind. Jung und alt



Von der steilen Höhe grühen die Siedlungen ins Schriesheimer Tal

Die Gemeinde Schriesheim

hat in schönster Lage ihrer Gemarkung im Ludwigstal und auf dem Schauinsland Baugelände für Wohn- und Wochenendhäuser zu billigstem Preise abzugeben.

Baugelände für Wohnhäuser einschl. Wald nicht über RM. 1.50 | Baugelände für Wochenendhäuser einschl. Wald nicht über RM. 1.-

Nähere Auskunft erteilt das Bürgermeisteramt

• Nach SCHRIESHEIM mit der O.E.G. •

Der Mannheimer sucht Erholung

Er hat Erholung dringend nötig. Der tagüber acht und mehr Stunden in einem Arbeitsraum zugebracht hat, der bei bestem Willen nicht auf Frischtemperatur zu bringen ist — von den Kühlräumen ganz abgesehen — braucht eine bescheidene Küspannung.

Es ist nicht jeder in der beneidenswerten Lage, Wagenbesitzer zu sein, um nach Geschäftsabschluss nach einem kühlen Talgrund im Odenwald oder der Haardt abrollen zu können. Die Sterblichen überwiegend auch heute noch, die in Mannheims nächster Umgebung nach einem Plätzchen Ausschau halten müssen, das sich leicht mit der Straßenbahn oder dem Stadtbahn erreichen läßt. Die kleine Mühe nimmt jeder Erholungsbedürftige gerne auf sich. Er weiß nur zu gut, daß er es zu Hause zwischen den vier Wänden nicht aushalten kann, wenn nicht zufällig ein Lüftchen Kühlung zuschickelt und die lästige Schwüle aus den Räumen vertreibt. Das sind aber — die Erfahrung konnten wir an den vergangenen Tagen zur Genüge machen — Glücksmomente.

Was nützt es, daheim schwitzend und in der Dampfkammer niedergedrückter Verfassung herumzukriechen und keine Ruhe zu finden. Da ist doch einem

Keinen Absteher

der Vorzug zu geben.

Wie rasch nimmt der Park der Erholungssuchenden auf, der dicht die Riesenwald, der bis an die Tore der Stadt heranreicht. Hier kann sich der aquälate Adam nach Belieben ausspannen und ungeführt seine Betrachtungen anstellen. Wir Mannheimer können dankbar dafür sein, so zahllose Möglichkeiten zu haben, dem Häusermeer so leicht enttrinnen zu können, in dessen Straßenfurchen die Brutwärme noch bümper als auf dem freien Lande und der Staub das Atmen noch beschwerlicher macht.

Das Baden bildet daneben noch ein weiterer Trost.

Wie angenehm haben es doch heute die Väter.



Strandbad Idyll

Aufnahme: Reimann HB-Bildstock

Vordem mußten sie selbst, so gut es eben ging, ihren Schülern Unterricht im Schwimmen erteilen. Diese Aufgabe hat die Schule übernommen. Der Familienvorstand hat nur noch die Aufgabe, den Betrieb anzuordnen und seiner Familie als Führer voranzugehen. Das weitere ergibt sich dann von selbst. Er kann im Gegenseitigen von Glück reden, wenn er sich den Wasserfontänen, die ihm von seinen Kindern eindrucksvoll vorgeführt werden, gewachsen gelobt. Für die dem Wasserport Entworfenen ist das Nachmachen und Ubertreffen nicht immer leicht. So bildet heute der hoffnungsvolle Nachwuchs für die Erwachsenen noch Anreiz und Anreiz zu sportlicher Haltung und Betätigung.

Die meisten Mannheimer geben dem

Strandbad, das offiziellen Charakter besitzt, den Vorzug. In früher Morgenstunde sieht man die Bodelustigen und Erfrischungssuchenden durch den herrlichen Parkweg radeln, der gerade zu dieser Zeit den schönsten Eindruck vermittelt. Höhepunkt des Verkehrs ist die Kaffeestunde am Nachmittag. Die vielen aber, die nicht das Glück haben, im Stadtzentrum etwa zu wohnen, halten sich an den Ufern des Neckars schadlos, bevölkern die Parkflächen der Friesenheimer Insel, die ideale Strandverhältnisse darstellen.

Wer — besonders in der Abendstunde — eine Fluß- und Hafenschifffahrt unternimmt, gewinnt den Eindruck, daß gemessen am Strandtreiben, das er allenthalben feststellen

konnte, die Straßen der Stadt völlig entleert sein müßten.

So stark war das Bedürfnis nach Erfrischung und Erholung noch selten wie gerade diesen Sommer. Das ist bezeichnend. Wenn einmal das Thermometer — sauer und schreie — fünfunddreißig und mehr Wärmearade aufweist und hartnäckig auf dieser Tropentemperatur verharrt, bleibt dem Mannheimer nichts anderes übrig, als aus der Dampfkammer und dem Steinwüste herauszuschlüpfen und Südländer aufzusuchen, die ein angenehmeres Beweisen gestatten.

Sehr beliebt sind gegenwärtig Abendspaziergänge.

Das nützt auch frühzeitiges Schlafen. Legen, wenn sich kein erholsamer Schlummer einstellen will. Nach Stunden unruhigen Herumwälzens treibt es doch den Kopfspannen aus den heißen Federn ans Fenster.

Das Bett ist bei diesem Glutsummer in den Vormitternachtsstunden eine Sache um Abgewöhnen.

Und da die meisten aus dieser Erfahrung gelernt haben, ziehen sie es vor, der Klempner auszuweichen und sich durch einen anregenden Abendspaziergang die nötige Müdigkeit und Beischnere zu sichern. Ganz gleichgültig, ob dieser Umstand gegen ihre Lebensprinzipien verstößt oder nicht.

Die Wetterlage vermag mitunter ungewohnten Wirkungen zu erzielen und — wie in dieser Falle — die Städter auf die Weine zu bringen, was nicht zuletzt auch gesundheitsfördernd vorzuziehen ist. Mit der Zeit wohnt sich der Mannheimer daran, hält er sich durch die Sommerglut ausgezogenen Klempner auch an Tagen fest, die einen Erholungsparadise nicht gerade bedingen und trägt auf die Weise seinen Teil dazu bei,

das Leben in den mustergültigen Parkanlagen, im Kästler Wald, an den Flußufern und am Mannheimer Lido bunt und abwechslungsreich zu gestalten.

Friedrichspark-Restaurant
Schöne Sommerterrasse Mannheim's

Erstklassige Küche bei stilvollen Weinen (Mittagessen Eintritt frei) — Eigene Konditorei

Konzerte und Partys

Für Abonnenten freien Eintritt.

Ruhigster und sauberster Aufenthalt Mannheim's

Hindenburgpark

Der schönste Parkteil in Mannheim und Ludwigshafen am Rhein

Täglich Nachmittags- und Abend-Konzerte

Mittwoch, Samstag u. Sonntag abends 9-11 Uhr

Konturen - Beleuchtung!

Strassenbahnlinien: Nummer 9 und 19

Wieviele wissen nicht!? - wie schön **Ballhaus** am Schloß ist!

Eine Erholungsstätte für Jung und Alt! - -

Dealer Garten - Schöne Lokaltüren - Große und kleine Säle - Eigene Konditorei - Guter bürgerlicher Mittag- und Abendbrot - Küche und Keller nur das Beste!

Parkplatz am Haupteingang

Fernsprecher: Nummer 20760 - Inhaber: Franz Wäber

Neues Schützenhaus Kaffee-Restaurant - Feudenheim

Hauptstraße - Haltestelle Neckarplatz

Haberer-Bier - Naturweine - Gute Küche - Inb.: Miral Jell

Haupt-Restaurant mit herrlicher Terrasse

Angenehmer Aufenthalt

Vorzügl. Küche - Prima Kaffee und Kuchen - Eigene Konditorei -

E. Englert

„Slughafen-Casino“ **Tanz** im Saal

Heute Samstag und Sonntag

Waldpark-Restaurant am Stern Telefon 228-66

Schöner Ausflugsort Mannheim's - Tiergarten

Rindervergänungs-Park - Samstag u. Sonntag **Tanz!**

Herrlicher Garten und Lokale für Sommerfeste usw.

Täglich Mittag- und Abendbrot

Garten- und Terrassen-Restaurant „Renntwiese“

Neckarbrücke Nr. 43406

Erstklassige Weine - Münchener u. Mannheimer Biere

Prima Kaffee u. Kuchen - Gute Küche zu zeitgemäßen Preisen

Inhaber: Val. Ding

Waldrestaurant „Karlstern“ Kästlerwald

Tierpark - Rinderplatz

Beliebtester Ausflugsort Mannheim's

Restaurant Rheininsel v. Debus - Tel. 51046

Zu erreichen mit Linie 7 (Endstation) — Gute Küche

Spezialität Fische — Eigene Schlächterei

Schiffrestaurant „Kurpfalz“ Telefon 629-97

oberhalb Badener Strandbad - Strassenbahnlinie 6 - Angen.

Aufenthalt direkt auf dem Wasser - Vors. Küche, natur. Weine

Prima Kaffee und Kuchen - Fremdenpension - Gesellschaftsräume - Samstag und Sonntag **Tanz**

Blumenau Beliebtes Ausflugslokal

bequem zu erreichen ab Strassenbahn Linie 3 oder Bahnhof Neckarstadt - Abfahrt: 13.13, 14.41, 15.35, 16.38, 18.08, 19.04

Mittwoch, Samstag, Sonntag 50 Pfennig hin und zurück!

Schiffrestaurant „Gilberpappel“ m. anschließendem Garten

5 Minuten v. Strandbad

Vorzügl. Mittagbrot v. 80 Pf. an - Kuchentisch: Das gute Rohrer-Bier

Inhaber: H. Hofmann

Konditorei-Kaffee H. Mutzler Waldhof-Gartenstadt

Endstation der Autobus-Linie Telefon 593-92

Angenehmer Familienaufenthalt - Vorzüglich. Gebäck - Mühlige Weine

Kaffee-Restaurant zur „Reichsbahn“

Gut bürgerl. Mittag- u. Abendbrot, schöner gr. Garten u. Saal, fr. Getränke, eig. Schlächterei, im H. Schloß, 2 Min. v. Hauptbhf. am Zoo!

Inhaber: Karl Worell, Röhndorf; Telefon 298-80

Zum weißen Hünjerl Ludwigshafen

gegenüber von der Silberpappel

fr. Biere — Naturweine — Gute Küche

Eigene Schlächterei — Inhaber: H. Wöhrle

„Zur Jägerlust“ gegenüber vom Stadion - Telefon 420-22

trifft man sich bei gutem Essen und Getränken. Große Gartenwirtschaft - Angenehmer Familienaufenthalt - Inb.: H. Kraft

Konditorei-Kaffee H. Neustadt Dürerstraße 11

Telefon 44-22 - Röhre Flugplatz u. Stadion - Qualitätsware - Inb.: Friedrich Reich

Restaurant „Neustadt“ Inb. Karl Brück - Tel. 426-03

Dürerstr. 52 - Röhre Flugplatz

Kuchentisch: Röhner Bier - Eigene Schlächterei - Gute Küche

Konditorei-Kaffee Dill Bad Dürkheim, Römerstraße

Das gute Familienkaffee mit seinen gemütlichen Räumen.

MAYER-BRAU Trinkt das beliebte **Mayer-Bräu**

Kuchentisch: Restaurant „Strandbad Nord“ u. Diana - Schützenhaus

Zur Rheinlust Parkring 1a - Telefon 279-90 - fr. Getränke

Gute Küche - Eigene Schlächterei - Jeden Sonntag Gartenkonzert

Gasthaus zur Heide 10 Minuten vom Hofamt Sandhof durch den Wald - Eigene Schlächterei - Selbstgebackener Apfelwein - Guter Bauernhandl

Rhein-Kaffee-Restaurant schönste Lage am Rhein - Mittag- und Abendessen von RM 1.- an

Abend-Konzerte - Eigene Konditorei

BAD DÜRKHEIM das lockende Ausflugsziel an der weinreichen Haardt

Sendenheimer Fähre Sendenheimer Landstraße

Röhre Flugplatz

fr. Bier - Naturweine - Gute Küche - Eigene Schlächterei

Eine gro... andere als... sich die no... durch die... bedacht, sich... jellen la te... sen. In d... trotzdem n... dumper ist... geddrüch... fadrung... zeit in der... Jede Wi... hat ihre O... Erholung f... wüste ist n... bare Plätze... um den a... Möglichkeit... neue — un... sache; von... Plätzchen... Requat... den. Witter... das... den kühlen... vom Herun... schlappen... führt sich je... erholt. E... den Mit... nur eini... Darin der... Sa... im Herzen... Seite — es... von dem zu... schon ist de... heißen Jam... genug. Sch... Röhre u... vorführen g... sich vom ge... weilen der... Hauptstraße... allein schon... größerer W... der Erfr... Das Aug... den Gärten... um nichts i... im Lokal e... nisse, die... zu wertvoll... als daß sie... wolkten. W... während de... fähler Deck... ter Erfr... nehm ist. E... Vielfältig... ahtunge... nen doch d... Ordnung im... haben, eine... nehmen ode... zu schlafen... sich wenig... und Hauptg... nen nicht i... und idren... ner stellen... Freiluftgaf... Hier habe... lustion, noch... lauf, in den... Caf... Bus... Geh auch... dann ma... Zur...

Freiluftgaststätten in Mannheim

Eine großstädtische Sonnenlandschaft ist alles andere als bezaubernd. Schwelend schleppen sich die noch nicht motorisierten Volksgenossen durch die quadratische Gegend, streng darauf bedacht, sich zwischen den geradlinigen Häuserzeilen ja keine schattige Stelle entgehen zu lassen. In den Mittagsstunden wissen sie aber trotzdem nicht mehr vor lauter Sonne und dumpfer Schwüle, wo ihnen der Kopf steht. Es gehört schon eine Kunst und einige Erfahrung dazu, sich während der Sommerzeit in der Stadt wohlzufühlen.

Jede Wüste, ausgezehrt vom Sonnenbrand, hat ihre Oasen, wo sich von den Strabazien Erholung finden läßt. Auch die städtische Steinwüste ist nicht dar von solchen. Jedes brauchbare Plätzchen ist geschickt ausgenutzt worden, um den geplagten Stadtpilgern eine Möglichkeit zu geben, sich aufzufrischen und für neue — undurthige — Taten zu stärken. Tatsache: von außen, im Schutze eines schattigen Plätzchens sitzend, gesehen, läßt sich jede Äquator-Temperatur erträglich finden. Mitten im Verkehrstrudel,

das Auge am Puls der Stadt,

den fühlen Trunk in greifbarer Nähe und den vom Herumläufenden in der mörderischen Hitze schlappen Adam bequem im Sessel geborgen, sieht sich jedermann in kürzester Zeit lässlich erholt. Es fällt unsäglich schwer, wieder in den Alltag zurückzutreten, von dem nur einige Schritte trennen.

Darin beruht aber gerade der

Sauberer der Freiluftgaststätten

im Herzen einer Großstadt. Ein Schritt zur Seite — es ist nicht einmal ein Seitenprung, von dem zu reden sich der Mühe lohnt — und schon ist der Niedergebeugte aufgebogen, dem heißen Hammertale entrückt und hat nun Ruhe genug, sich die Quoten, die sommerlichen Räte und Peinlichkeiten der anderen vorzuführen zu lassen. Die Beobachtungen, die sich vom geschützten Orte aus, an dem sich zuweilen der gesamte Fußgängerverkehr einer Hauptstraße bricht, machen lassen, rechtfertigen allein schon die geringen Aufwendungen. Kein größerer Genuß, als ruhender Pol zu sein in der Erscheinungen Flucht.

Das Augenmerk gilt erst an zweiter Stelle den Gärten, die ihren Platz in der frischen Luft um nichts in der Welt gegen eine schattige Ecke im Lokal eintauschen möchten. Die Erlebnisse, die ihnen hier das Auge vermittelt, sind zu wertvoll, die Anregungen zu bunt, als daß sie leichten Herzens darauf verzichten wollten. Wie kurz ist die schöne Sommerzeit, während deren ein Aufenthalt im Freien, in stähler Deckung, an der Quelle ersehnter Erfrischungen, lobnend und angenehm ist. Sie gilt es, nach Kräften auszunutzen.

Vielsätig und anregend zugleich die Beobachtungen, die sich anstellen lassen. Sie kennen doch die Ueberzeitlichen, die keine Ordnung im Leben kennen, die niemals Zeit haben, eine ordentliche Maßzeit zu sich zu nehmen oder eine Schale Kaffee mit Bedacht zu schlürfen. Sie haben es stets eilig, gönnten sich wenig, halten sich selbst zwischen Suppe und Hauptgang noch mit einem Brief ab, können nicht ruhig genug bedient werden, zahlen und ihren Trab aufnehmen. Sie ausgerechnet stellen einen Hauptteil der Gäste einer Freiluftgaststätte.

Hier haben sie endlich Ruhe, leben in der Luft, noch eingespannt zu sein in den Kreislauf, in den Rhythmus der Alltagsarbeit. Ihre

Nerven entspannen sich so nachhaltig, daß der Vorbeischießende, der auf ihn die Blicke richtet, der Meinung ist, daß sich der Mann am Tisch da drinnen einem ganz merkwürdigen Sommerberuf verschrieben haben müsse. So kann der oberflächliche Blick einer Täuschung erliegen. Der erfahrene Mannheimer kennt sich allerdings aus. Er weiß Bescheid über die

fünf Minuten Pause,

die gerade bei dieser Bräuterei nicht hoch genug gewertet werden können.

Wie zu Hause fühlt man sich unter dem ge-

streiften Sonnendach. Abgeschlossen von allem Arbeitsgetriebe und doch nicht ausgeschlossen. Nichts Verlockenderes, als lässig angesichts des sich abwickelnden Verkehrs sein schattiges Plätzchen zu behaupten und gemächlich vor sich hinzuträumen und so zu tun, als ob die ganze Dullenbige draußen die persönliche Verfassung nicht im geringsten gefährdet hätte. Der Fremde lernt bei dieser Gelegenheit, die für ihn Labial bedeutet, mehr vom Straßenleben der Stadt kennen, als sich ihm bei einem stundenlangen Vummei durch die Hauptver-

kehradern geoffenbar haben würde. Hier laufen ihm die Eindrücke in des Wortes wahrster Bedeutung einfach zu. Darum ist nichts geschädigter als eine

sommerliche Gelegenheit im Freien,

die dem Beobachtenden Blicke keine Grenzen setzt, gleichzeitig aber auch dem Verlangenden nach Gesehentlichem entgegenkommt.

Glücklicherweise sind wir Mannheimer nicht arm an solchen Gelegenheiten. Freiluftgaststätten sind eine Mannheimer Spezialität. Keine andere Stadt hat auch nur annähernd so viele ideale Möglichkeiten aufzuweisen, die es dem Gast gestatten, im Herzen einer Stadt zu verweilen und doch in einer schattigen Oase geborgen zu sein.

Für Spaziergänger, die ihre Glieder in Bewegung bringen und ihre Lunge mit frischer Luft vollpumpen wollen, gibt es in den Parks Gelegenheit genug, sich von den Strabazien an gastlicher Stätte zu erholen. Was sollte aber der geplagte Stadtmensch, der nicht allzu lange Zeit hat, sich außerhalb der Stadt zu bemühen, beginnen, würden sich ihm nicht die Freiluftgaststätten darbieten, wo er in Kürze sich erfrischen kann und neue Anregung findet?

Wir freuen uns jedenfalls — und das beruht ein Gutteil auf eigener Erfahrung — feststellen zu können, daß „Mannem aach hier vorne ist!“ Den Nutzen hiervon haben alle, die in der Gluthitze allzu leicht schlapp werden, die es immerzu eilig haben und doch einem Seitenschritt, der

Anregung und Erholung

bedeutet, nicht abgeneigt sind.

hk.



Im schattigen Garten läßt sich angenehm verweilen

HB-Aufnahme und -Bildstock

Gesundheitsschutz für alle Schaffenden

20 000 Aerzte untersuchen die schaffenden Deutschen

Der Leiter des Hauptamts für Volksgesundheit bei der Reichsleitung der NSDAP, Reichsärztführer Dr. Wagner, gab einem NSDAP-Beretreter Auskunft über die für das deutsche Volk lebenswichtigen Aufgaben seines Hauptamts.

Danach wird das Amt mit Hilfe der Deutschen Arbeitsfront und der Versicherungsträger Untersuchungen größten Umfangs durchführen.

Rund 20 000 Aerzte des Hauptamts werden angefordert, die Gesamtheit der schaffenden Deutschen zu untersuchen, überwachen, gesundheitliche Gefahren frühzeitig zu er-

kennen und die zum Gesundheitsschutz notwendigen Maßnahmen einzuleiten.

Das Ziel der Aerzte soll dabei nicht mehr in erster Linie in der Behandlung von Erkrankungen liegen, sondern in der Herausführung jedes deutschen Menschen zur höchsten körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit. Zu diesem Zweck hat sich die NSDAP mit ihren Mitteln zur Verfügung gestellt, um denjenigen Volksgenossen, deren körperliche und geistige Leistungsfähigkeit und Gesundheit nicht den Zielen des Hauptamtes für Volksgesundheit entspricht, die notwendigen ärztlich angeordneten Maßnahmen zuteil werden zu lassen.

Auf keinen Fall darf eine notwendige Maß-

nahme darum nicht durchgeführt werden, weil der Betreffende mittellos ist oder irgendwelche öffentlichen Versicherungen und Kostenträger nicht in Frage kommen.

Die besonders ausgewählten Aerzte werden sich vor allem auch um die Gesundheitsführung der weiblichen Bevölkerung, der Jugendlichen und der im gebärfähigen Alter stehenden Volksgenossinnen bemühen. Aus den Untersuchungsergebnissen will man Richtlinien auch für Maßnahmen gewinnen, die allen Angehörigen der einzelnen Betriebsgemeinschaften zugute kommen sollen. Das Hauptamt arbeitet eng zusammen mit den zuständigen Reichsstellen, dem Sozialamt der NSDAP und anderen Organen. Die Fragen der Entlohnung, Beurlaubung, Wohnung, Ernährung usw. werden in engstem Einvernehmen der Lösung entgegenzuführen sein. Ausstellungen größten Umfangs unter Führung sachverständiger Aerzte sind als eines der Aufführungsmittel vorgesehen. Vor allem soll auch in den Rotstandgebieten und dünn besiedelten Gebieten neue praktische Gesundheitspolitik getrieben werden.

Besonderen Kampf sagt der Reichsärztführer den noch immer alljährlich in den deutschen Betrieben vorkommenden 850 000 Unfällen an, sowie der Tuberkulose, wegen der noch rund eine Million Menschen in Deutschland in gesundheitlicher Fürsorge und Beobachtung gehalten werden müssen.

Man plane die Zusammenfassung aller Verletzungen des Unfallschutzes und die Entwidlung dieses Schutzes in jedem Betrieb auf die höchstmögliche Stufe. Die bei alledem notwendige ärztliche Tätigkeit sei so umfangreich, daß in Zukunft in jeder Reichsbetriebsgemeinschaft ein eigener Arzt tätig sein müsse. Er müsse in enger Verbindung mit den Aerzten des Hauptamts für Volksgesundheit sowie den Trägern der Sozialversicherung und Gewerbeaufsicht arbeiten. Die ärztliche Arbeit in den 18 Reichsbetriebsgemeinschaften solle einheitlich zusammengefaßt und geleitet werden durch das Amt für Volksgesundheit über die Zentralleitung der Deutschen Arbeitsfront.

Nimm dir nicht zuviel vor!

Viele Leute machen aus einer Erholungsreise eine Leistungsprobe für Körper oder Geist. Sie stellen sich einen ausführlchen Plan zusammen von allem Schönen und Wissenswerten, das sie unterwegs erleben wollen, von allen Ausflügen und Wanderungen, die gemacht werden müssen, und vergessen dabei, daß eine derartige Reise eine Anstrengung, aber keine Erholung ist. Man ist sich ja über seine eigene Aufnahmefähigkeit durchaus nicht im Klaren. Man müet seinem Gedächtnis oder auch seiner Seele zuviel zu und ist nachher erstaunt, wenn man müde statt angeregt nach Hause kommt.

Warum soll jedes Ausflugsziel besucht werden? Wenn man es an einem Ort schön findet, dann darf man ruhig längere Zeit dort bleiben und jeden kleinsten Reiz auskosten. Das hinterläßt einen einseitigeren, geschlosseneren und darum dauernden Eindruck, als wenn man im Fluge immer wieder andere Bilder erhascht und sie schnell wieder vergißt oder, will man sie doch festhalten, darüber in Zerstreung gerät.

Die körperliche Leistungsfähigkeit versagt ebenso rasch, wenn man hier übertreibt. Man braucht nicht, zumal in heißen Wochen, täglich soundsoviel Kilometer zu wandern; man muß auch nicht heute noch diesen Ort und morgen jenen erreichen wollen. Überhaupt soll man die Durchführung eines Programms, wenn es irgend Mühe macht, nicht erzwingen. Jeder Zwang macht sich in den Ferien doppelt fühlbar, und das Ergebnis ist dann körperliche und geistige Ueberreizung. Es haben aber nur sehr wenig Leute Zeit und Geld, um sich von der „Erholung“ erholen zu können.

Allerdings kann man auch in den umgekehrten Fehler verfallen und sich so gründlich langweilen, daß die Kräfte, über die man vor Antritt des Urlaubs verfügt, ganz brachliegen und ebenfalls eine seelische Ueberreizung hervorzurufen.

ing
Stadt völlig ent
rnis nach Her
holung noch sel
r. Das ist be
Thermometer
in hundert
ist und harr
peratur we
mer nicht and
heit und En
ächten und Zu
maechmeres
artig
änge.
iges Schlaf
olender Schlu
ben unruhig
es doch den
jedern ans
Gulfommer in
eine Sache
er Erfahrung
vor, der Lieg
einen anreg
ige Müdigke
hern. Ganz
gegen ihre
nt.
nunter ungeb
— wie in die
Weine zu br
e fundhe
Mit der Zeit
baran, hält an
zungenen Ue
Erholungs
und trägt auf
gältigen Par
d, an den Pl
er Lido bunt
gestalten.
wob ist
!! - -
ne Lokaltät
Eigene Kondit
a- und Abend
ur das Rehe
: Franz Wäth
m3 im Seel
Abfalterweh
nheims
enau
sfluglokal
Linie 3 oder Bah
15.36, 16.38, 18.08, 19.4
19.41 und zurück
Reichsbahn
entlich, schmer
v. eig. Schladt
auspöbl. am Zw
bei: Telefon 298 81
im Dürerstraße 11
14422 - Nähe Flug
adion - Qualitäts
mb.: Friedrich Kl
t das beliebte
yer - Bräu
anf: Restaurant
'Grandbad Nord'
ma - Schützenhaus

Café Odeon am Tattersall
● Täglich Künstlerkonzert
Vielerlei Eis-Spezialitäten

Busch's Biergarten
N 7, 8 (Kinzingerhof) Kunststraße
Mittwochs, Samstags und Sonntags Konzert
Kleine Preise — Eintritt irell

Geh auch mal aus und trink ein Glas dann macht das Leben wieder Spaß

KONFITOREI-KAFFEE
Hartmann-M7,12
Qualität und billig!
Aktienbier Ludwigshafen
VORGARTEN wie am Kurfürstendamm Berlin

Terrasse des
Palast-Kaffee „Rheingold“
Künstler-Konzert

Palmbräu-Bierstube
AM TATTERSALL
mit schönem, regensicherem Vorgarten
Fachmännisch geleitete bürgerliche Küche
Inh.: Otto Hügel, Küchenmeister

Besuchen Sie die schöne
Garten-Terrasse des Union-Hotel
Pflisterer und Münchener Löwenbräu

Kaiserring Gaststätte
die gute Familien-
mit dem schönen schattigen Vorgarten
Tel. 21201 L 15, 12 am Bismarckdenkmal

Besuchen Sie den schönen 47830K
Malepartus-Garten
07.27
gegenüber dem Universum
Weide- und Löwenbräu München

Zum Alpenjäger U 5,16 gegenüber dem 110er Denkmal
Wieschen- und Weldebier Bekannt gute und preiswerte Küche - Alles durch Fink's Eiskühl-
Würzburger Weizenbier Anlage gekühlt - Schönes Nebenzimmer

Vin Omittelsen Provi

IN IHREM LEBEN UND WIRKEN

Begegnung mit Greta Garbo

(Von unserem nordischen G.-B.-Korrespondenten)

Gotenburg

Wir sind ein großer Haufen Zeitungsleute, Schwedische und anderer Länder Pressevertreter und Fotografen, die in einem Schlepper dem schwedischen Amerikadampfer „Kungsholm“ bis zum Leuchtturm Bings entgegengefahren sind. Bings liegt weit draußen im Meere vor Gotenburg, aber die Fahrt hinaus durch die schwedischen Schären in dem hellen Sommermorgen ist ein Erlebnis. Ein zweites Erlebnis erwartet uns jedoch, die Begegnung mit Greta Garbo, der „göttlichen“ schwedischen Filmschauspielerin, bereisungen wir hinausgefahren sind. Wir wissen alle, wie schwer sie zu sprechen ist und deshalb haben wir versucht, die erlebte Beute hier draußen, Stunden vor der Landung, einzufrieren und „zur Strecke zu bringen“.

Als der Riese des Atlantens uns wohlwollend aufgenommen hat, stürzen wir wie eine Meute durch die Gänge, bis wir die „Höhle des Wildes“ aufgeschüttelt haben. Als Mich Karin Lund steht sie auf der Passagierliste, aber wir wissen Bescheid. Zwar haben unsere amerikanischen Kollegen gemeldet, daß Garbo in Herrenkleidung und unter dem Namen Carl Lund reist. Das stimmt besser überein mit dem Bilde, das sie sich in Amerika von der Garbo gemacht haben, aber weniger mit der Wirklichkeit. Greta Garbo hat zwar eine tiefe Altstimme, aber deshalb bevorzugt sie nicht Männerkleidung.

Als sie sich in ihrer Kabine eingekerkert sieht, ergibt sie sich übertrafenderweise auf Gnade und Ungnade. Sie bittet nur um kurze Frist, sich zuerst anzuziehen und ihre Heimat von der Kommandobrücke begrüßen zu dürfen. Dann will sie sich in der Bibliothek zur Verfügung stellen. Viele von uns wollen ihr Versprechen für nicht mehr als eine Finte, um uns loszuwerden, halten, aber Andere erfahrene „Garbo-Jäger“ stehen gut für sie. „Wenn die Garbo etwas versprochen hat, dann hält sie es auch.“ So begeben wir uns in die Bibliothek. Die Fotografen stellen ihre „Batterien“ auf und wir andere fragen die Mitreisenden aus. Viel haben sie nicht zu erzählen. Nur ein einziges Mal hat sie an dem gemeinsamen Mittagessen teilgenommen, sonst hat sie immer in ihrer Kabine gespeist und Lust auf der Kommandobrücke geschmakt.

Die Wartezeit wird lang und wir vertreiben sie mit lebhaften Gesprächen, die unsere eigene Spannung überlauden sollen. Mit einem Male tritt Schweigen ein. Die Garbo kommt. Ich habe sie noch in Erinnerung als frisches, statisches Mädel aus der Zeit, als sie noch die Theaterschule besuchte. Aber die Garbo, der ich jetzt begegne, ist eine andere. Keifer, vergeistigter, natürlich. Aber es ist auch etwas anderes. Sie kommt mit raschen, nervösen Schritten. Ihr Gesicht ist auffallend bleich, ihre Züge gespannt. Die Augen flackern ein wenig. Sie geht nach vorne geneigt, als ob ihre eigene statische Größe sie genieren würde. In Wirklichkeit ist

Greta Garbo auch größer, als sie auf der Leinwand erscheint. Auf der Türschwelle bleibt sie einen Augenblick stehen. Sie ist in Grau gekleidet. „Wen, hier haben Sie mich jetzt?“ sagt sie auf Schwedisch mit ihrer wohlbekannten tiefen Stimme. Sie lächelt, aber ihre Lippen zucken ein wenig. Dann setzt sie sich auf den Stuhl, den wir für sie bereitgestellt haben. Die Batterien der Fotografen blitzen los. Unsere Fragen

bageln erbarmungslos auf sie nieder. Sie antwortet, kurz, oft einsilbig mit einem Ja oder nein, manchmal sogar nur mit einem Nicken oder einem Kopfschütteln, die ihre langen Locken zum Flattern bringen. Da ist es, als ob ein Edelstier keine Wädhne schüttelt. Ein gelagtes Edelwild, das sich schon umstellt steht. Es ist keine „Kacke“. Es ist derselbe Ausdruck über ihr, den ich seinerzeit bei einer Massenbege-

nung mit dem berühmten Atlantisflieger Charles Lindbergh beobachten konnte. Beide drückt die Last ihrer Berühmtheit.

Gestraft sind ihre Gesichtszüge bei dieser Frage, und Antwortspiel. Nur einmal entspannen sie sich. Ein schwedischer Zeitungsmann, der neben mir steht, fragt sie: „Ist es schön, wieder zu Hause zu sein? Sie fühlen sich wohl noch in Schweden zu Hause?“ Sagt er ein wenig zögernd hinzu. Da richtet die Garbo ihre großen Augen auf uns. Sie sagt zunächst kein Wort, aber ein Leuchten geht über ihr Antlitz, so wie es von der Leinwand leuchten kann, wenn es Momente stummten Glases wiedergeben soll. Und sie nickt mehrmals bestätigend. „Ja, hier bin ich zu Hause.“ kommt es dann ganz still von ihren Lippen. Sie ist sehr, sehr glücklich, wieder zu Hause zu sein.

Die Fragen bageln weiter. Der Film von „Königin Kristina“ wird genannt. „Sind Sie mit diesem Film zufrieden?“

Zum ersten Male wird die Garbo wortreicher: „Zufrieden, nein. Wie können Sie so etwas glauben. Aber was konnte ich machen.“ Und sie zuckt mit den Schultern mit einem Ausdruck, der besser als Worte sagt, daß auch sie machtlos ist gegenüber der großen Hollywoodmaschinerie.

„Haben Sie nicht einmal daran gedacht, einen Film nach Ihrem eigenen Kopf zu machen, eine Rolle zu gestalten, wie Sie selbst wollen?“

„Natürlich. Aber das geht nun einmal nicht. So etwas macht man in Hollywood nicht.“

„Welche Rolle haben Sie sich da gedacht?“

„Warum soll ich das sagen? Die Rolle, die ich mir geträumt habe, werde ich doch nie spielen.“

„Aber mit welcher Ihrer Rollen sind Sie am meisten zufrieden?“

Prompt, und mit einer Echtheit, an der man nicht zweifeln kann, kommt die Antwort: „Mit keiner bin ich zufrieden“. Die mit sich selber und ihren Leistungen nie zufriedene Künstlerinatur hat gesprochen.

Im Laufe des Gesprächs dementiert sie auch alle in der letzten Zeit über sie und ihre künftigen Pläne gemeldeten Gerüchte. Die Verfolgung von amerikanischen Gangstern, Uebergang zum Europafilm, alles sein wahres Wort daran. Nur daß sie einmal in der Zukunft Landwirtin werden und Kartoffeln in Mit-Schweden bauen will, bestätigt sie bald mit einem Lächeln.

Dann werden die Antworten wieder einsilbiger und schließlich erbebt sie sich. „Sonst ist es wohl nichts mehr?“ fragt sie und will gehen. Aber noch ehe sie verschwindet, erzähle ich ihr von dem großen Erfolg, den ihre letzten Filme in Deutschland gehabt haben. Greta Garbo lächelt ein wenig: „Das freut mich sehr. Wirklich.“ sagt sie mit Nachdruck hinzu.

„Kommen Sie diesmal nicht auch nach Deutschland?“

Eine Weile zögert sie mit der Antwort. „Vielleicht, ich möchte schon. Aber ich traue mich nicht. Wirklich nicht. Nicht offiziell. Privat komme ich vielleicht. Aber grüßen Sie jedenfalls mein deutsches Publikum.“

Damit ist sie weg. Inzwischen ist „Kungsholm“ am Ziel seiner Reise. Am Anlegeplatz stehen Tausende und wieder Tausende, die ihre berühmte Landsmännin begrüßen wollen. Aber sie bekommen kaum einen Schein von ihr zu sehen. Mit harter Polizeibewachung verläßt Greta Garbo das Schiff, eil, durch das Zollhaus und steigt in den wartenden Kraftwagen. Dann verschwindet auch dieser. Das Reiseziel ist Wärmaland, die schöne Heimat Selma Lagerlöfs, wo die Garbo sich zunächst erholen will.

G. B.



Karin Hardt als „Die törichte Junnastrau“ im gleichnamigen Film

Bild: Ufa

Film-Künstlerinnen erholen sich



Bilder: Ufa Trude Marlen



Brigitte Horny



Dorit Kreysler



Carola Höhn HB-Bildstock

Modehaus Neugebauer Das Haus der Frau
MANNHEIM ANDEN PLANKEN

Ei
Wenn man
keine Bäck
kann, muß
Büchle trockne
Da ist ein W
man an G
und der un
merdecke bei
kommene Hil

Solch ein
einem Holz
auf denen
leicht selbst
richtet sich
er muß etw
für den er
die Außen
zu 1,40 W
Neben emp
der Mitte
flügen. Man
für den N
dieser Leist
überlegen
von je 10
der Brustle



Riemann

14600. 3
weihen u
eine lefe
Zahlen.
lehe brau
für 15-16
forderlich
und Jade
Sofa: etw
14810. Ein
angug ist
Modell bei
aber W
mit Kr
Schmit
für Größe
Stoff, zur
Wachstoff.

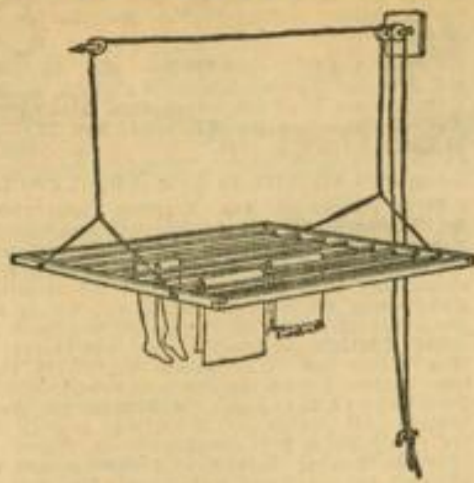
Tob

Wa

Ein selbstgebauter Wäschetrockner

Wenn man aus irgend einem Grunde keine Wäsche auf den Balkon hängen kann, muß sie im Badezimmer oder in der Küche trocknen, und das sieht sehr häßlich aus. Da ist ein Wäschetrockner im Badezimmer, den man an Gardinenschürren herablassen kann, und der unbenutzt ganz oben unter der Zimmerdecke beinahe unsichtbar hängt, eine willkommene Hilfe.

Solch einen Wäschetrockner, bestehend aus einem Holzrahmen und mehreren Rundstäben, auf denen die Wäsche hängt, kann man sich leicht selbst herstellen. Die Größe des Rahmens richtet sich nach der Breite des Badezimmers, er muß etwas schmaler als der Raum sein, für den er gedacht ist. Durchschnittlich werden die Kufenleisten, die den Rahmen bilden, 1,20 zu 1,40 Meter betragen. Bei noch größeren Räumen empfiehlt es sich, die Rundhaken in der Mitte noch einmal durch eine Leiste zu fügen. Man schneidet zunächst die vier Leisten für den Rahmen zu. Dann bohrt man in zwei dieser Leisten, die sich später im Rahmen gegenüberliegen werden, kleine Löcher in Abständen von je 10 Zentimetern. Die Löcher werden mit der Brustleier gebohrt in einer Stärke, daß



Der Wäschetrockner für Kleinküche

die Rundstäbe in sie hineinpaffen. Für die Rundstäbe wählt man am besten eine Stärke von 1,5 Zentimeter Durchmesser, schneidet alle Stäbe gleich lang zu, steckt sie in die Löcher, die sich genau gegenüber liegen müssen, und leimt sie ein. Nun können die zwei fehlenden Leisten zum Rahmen gefügt werden. Dazu ist notwendig, daß man die Leisten an den Ecken so ausschneidet, daß sie gut ineinanderpassen und verleimt werden können. Da der Wäschetrockner feuchtwarmer Luft ausgesetzt ist, verwendet man Kalkleim. Sollte der Rahmen noch nicht genügend halt haben, so wird an jeder Ecke ein Nagel von oben eingeschlagen.

Nun gilt es, die Aufhängevorrichtung herzurichten. Man schraubt in zwei sich gegenüberliegende Rahmenseiten je zwei Ringe ein, von der Ecke aus etwa 10 bis 15 Zentimeter entfernt. Daran befestigt man zwei Schnüre, verflochtet sie miteinander und führt die eine über eine Rolle, die dicht unter der Zimmerdecke in die Wand in einen Holzbübel eingeschraubt wird. Die Schnur läuft weiter unter der Decke entlang zur gegenüberliegenden Wand und dort über eine zweite Rolle hinunter. Neben dieser Rolle befindet sich eine dritte dort eingeschraubte Rolle. Ueber diese läuft die Aufhängeleiste der anderen Seite. Beide Schnüre laufen nebeneinander an der Wand hinunter und werden in Reithöhe im Knoten vereint an einem Haken befestigt. Die Schnur muß so lang sein, daß sie auch dann



Niemand wird durch die Wäsche gestört

noch am Haken befestigt werden kann, wenn der Wäschetrockner heruntergelassen ist.

Bei sehr dünnen Wänden werden die Rollen nicht direkt in die Wand besser erst auf eine Holzplatte geschraubt, diese mit Halbbohlen in der Wand befestigt. Der Haken zum Festmachen der Schnur muß ebenfalls eingekippt oder eingedübelt werden. Sollten die Rundstäbe, auf denen die feuchte Wäsche hängt, allmählich nachgeben und sich nach unten biegen, so dreht man einfach das ganze Gestell um. Statt der Rundstäbe kann man auch eine hin- und hergeführte Wäscheleine benutzen.

Lilli Pollack-Netzband

Blumen ziehen um

Wann und wie pflanze ich meine Zimmerpflanzen um?

In andere Töpfe und neue Erde werden die Zimmerpflanzen umgepflanzt, wenn:

1. der ganze Topf mit Wurzeln angefüllt ist;
2. ein großer Teil der Wurzeln erkrankt oder abgestorben ist;
3. Pflanzen mit einer ausgesprochenen Ruheperiode in eine Wachstumsperiode kommen, z. B. Amaryllis, Anklonenbegonie.

Du mußt umpflanzen:

1. die schnellwachsenden Zimmerblumen, wie Pelargonie, Zimmerlinde, Fuchsia, Ageratium, Nelke, Chrysantheme, Calla, Alpenveilchen, Schiefblatt, Gummibaum jedes Jahr im Frühjahr;
2. langsam wachsende wie alle Palmen, Azalee, Kamelie, Farnkraut, Ananasgewächse wie Billbergie Bromelie jedes zweite Jahr.

Laß deine Zimmerblumen, besonders die wertvollen und langsam wachsenden, lieber vom Gärtner umpflanzen, solange du nicht

die nötige Erfahrung und Übung in dieser Arbeit besitzt. Der neue Blumentopf muß stets ein wenig größer sein als der bisherige. Das Umpflanzen deiner Zimmerpflanzen nimmst du so vor:

1. Wasch einen leeren Blumentopfes mit 2 bis 4 Zentimeter stärkerem Durchmesser als der, in dem die Pflanze jetzt steht.
2. Neuen Blumentopf vor Verwendung voll Wasser füllen lassen. Bereits gebrauchte Blumentöpfe vorher mit Wurzelbürste innen und außen von Erde und Algen befreien.
3. Vorsichtiges Ausstopfen der Pflanze.
4. Topfscherben aus ihrem bisherigen Topfe auf das Wasserabzugsloch des neuen Blumentopfes legen.
5. Vorsichtiges Lockern des Wurzelballens.
6. Pflanze mit Wurzelballen in den neuen Blumentopf richtig hineinhaken.
7. Hineinfüllen von Erde in den Blumentopf unter und um den Wurzelballen herum.
8. Aufstoßen des Topfes, damit die Erde sich fest. Gegebenenfalls noch Festdrücken der neuen Erde um den Wurzelballen herum durch Herunterstoßen mit einem Blumenstab.
9. Nach dem Aufstoßen muß die Oberfläche der Erde ungefähr 1,5 Zentimeter unter Topftrand bleiben. Dadurch erhält der Blumentopf den notwendigen „Nehrand“.
10. Nach dem Aufstoßen sollen die obersten Wurzeln nur wenig mit Erde bedeckt sein.
11. Vorsichtiges, aber ergiebiges Angießen der umgesetzten Zimmerpflanzen.

Manche Zimmer- und Balkonblumen müssen zurückgeschnitten werden, besonders Pflanzen, die buschig wachsen sollen. Meistens erfolgt der Rückschnitt im Frühjahr, z. B. bei Pelargonien und Fuchsien.

Gartenbaudirektor Ludwig Lossler.



Das Aus-Töpfen einer Pflanze

Für des Sommers schönste Tage...



14609

14610

14611

14609. Zu diesem Strandanzug aus weichem und zartem Tricotstoff gehört eine leise Jacke mit großen aufrechten Taschen. Das Jackett wird sich als sehr brauchbar erweisen. Bodyschnitt für 15-16 Jahre und Größe O. Erforderlich für 15-16 Jahre zu Stoff und Jacke: etwa 2,40 m Stoff, zur Jacke: etwa 1 m Stoff, je 80 cm breit.

14610. Ein einfacher, raffiniert Strandanzug im immer wieder beliebten, locker Modell besteht aus hellgrauer Planelle oder Wolstoffseide und kleiner Bluse mit Ärmeln und Gürtel. Bodyschnitt Größe I und III. Erforderlich für Größe I zur Bluse: etwa 2,50 m Stoff, zur Bluse: etwa 1,85 m kleiner Wolstoff, je 80 cm breit liegen.

14611. Strandkimono, bestehend aus kurzem gekürzten Ärmel, der den Rücken vollkommen frei läßt, und langer, weicher Hose aus Planelle. Bedecken Sie den neuartigen Schnitt der Hose. Bodyschnitt Größe O und II. Erforderlich für Größe II zum Ärmel: etwa 1,60 m Stoff 80 cm breit; zur Hose: etwa 3,25 m Stoff 80 cm breit.

14612. Wir bringen hier einen der neuen kurzen Bobemänitel, die zwar sehr hübsch sind, vor allem aber von der schlanke Frau getragen werden können. Das Modell aus weichem Tricotstoff aber können Sie über den Kopf zu ziehen. Bodyschnitt Größe I und III. Erforderlich für Größe I: etwa 1,80 m Stoff 130 cm breit.

14612. Für die junge Dame ist dieser lust- und Strandanzug aus schwarz-rot gepunkteter Wolleide entworfen. Eine leise Jacke komplettiert das geschmackvolle Modell, das allen schlanken Figuren steht. Bodyschnitt für 15-16 Jahre und Größe I. Erforderlich für 15-16 Jahre: etwa 2,40 m Wolleide 80 cm breit.

14613. Neues Strandkimono. Der lange Strandrock wird oben mit einer breiten Kordel, die hinten abgebunden wird, eingereicht. Strandbluse, vorn hoch, hinten sehr tief ausgeschnitten. Dazu ein weiches Cape mit farbigen Streifen. Bodyschnitt Größe I und III. Erf. I. Gr. III 1. Kleid: 2,25 m Stoff 96 cm br.; zum Cape: 1,30 m Stoff 130 cm breit.



14618

14612

14613

Vobach-Schnitte

erzeugte alle Vobach-Zeitschriften

verfügl. bei:

Buchhandlung Franz Zimmermann, G 5, 1

an der Trinitatiskirche
Fernsprecher 35867

Waschstoffe

in modernen, wundervollen Blumenmustern

Liolina & Kübler M 1, 4 am Rathaus

weiche Socken) auf
15.30 Uhr, An-
tag auf dem Zug-
vorm. 8.45 Uhr,
erpfah zur Jugend-
Samstag, den
el in Dinslaken
an.

fallt der Staat-

en am Samstag in
stelt werden.
9. Juni, 20.30 Uhr,
Lungendefizites 17
in Aderlat zum
29. Juni, 9 Uhr,
eug im Herzogen-
nd AdB-Wache der
29. Juni, 20 Uhr,
ndient an.

ung
ll, beginnt in 21
hr ein Lehrgang
tne, Interessenten
melden. Im Juli
Waldschnecken-
n sind in C. L. B.

ta g. 7. Juli, Be-
trate, Karten u
Juni, 18. das Den-
gefälligen Um-
Juli, 18 in Pado-
ie Ansp.)
sammlung fällt

chichts des H. W.
on der Frauen in
Bater, 8 Uhr bis
0 Uhr Schiller-
der Frauen in
er Amt mit Frech-
Familie mit Son-
nerre, 8.30 Uhr bis
ungstodessicht: 13
brichts: 6.00 Uhr
onalkommunion u
nne: 9.30 Uhr bis
H. Vater, Corbin

Beichte: 7.30 Uhr
nktion der Frauen
Beichte: 1.30 Uhr
nbandst.

Beichte: 7 Uhr
nliche Domäne in
an Zister: 11 Uhr
der feierliche Be-
hr Beichte: 7 Uhr
der Schiller zum
it Predigt und Ge-
Bater: 7.30 Uhr

3.30 Uhr dr. Mich
Schwehnen, D. 4
Dienst für katheol

Kirche
orm, 9.30 Uhr, K.
Bridat.

Kirche
Zanae Kötterbr
10 Uhr Gottesdien
11.10 Uhr: 20 Uhr

Beichte, 68. Sonn-
11.10 Uhr: 20 Uhr
Beichte, 68. Sonn-
11.10 Uhr: 20 Uhr

Beichte, 68. Sonn-
11.10 Uhr: 20 Uhr
Beichte, 68. Sonn-
11.10 Uhr: 20 Uhr

Beichte, 68. Sonn-
11.10 Uhr: 20 Uhr
Beichte, 68. Sonn-
11.10 Uhr: 20 Uhr

Beichte, 68. Sonn-
11.10 Uhr: 20 Uhr
Beichte, 68. Sonn-
11.10 Uhr: 20 Uhr

Beichte, 68. Sonn-
11.10 Uhr: 20 Uhr
Beichte, 68. Sonn-
11.10 Uhr: 20 Uhr

Beichte, 68. Sonn-
11.10 Uhr: 20 Uhr
Beichte, 68. Sonn-
11.10 Uhr: 20 Uhr

Beichte, 68. Sonn-
11.10 Uhr: 20 Uhr
Beichte, 68. Sonn-
11.10 Uhr: 20 Uhr

H. B. Sport

Zwei Handball-Klassenspiele in Weinheim

Von Gramm in besser Form

Weinheim, das seit langem im Handballsport durch den einflussigen mehrfachen badischen DE-Meister TB 62 einen Namen hat, hatte am Schluss der zu Ende gehenden Spielzeit nochmals ein großes sportliches Ereignis. Im Anschluss an den in dieser Woche unter Leitung von Reichshandballlehrer Kaubinia (früher Berliner TB 92) in Karlsruhe durchgeführten Lehrgang für die Gaue XIII, XIV, XV und XVI trafen zwei süddeutsche Auswahlmannschaften an, die beste deutsche Handballklasse verkörperten. In der A-Mannschaft standen 7 Spieler und in der B-Mannschaft wirkten 5 Spieler mit, die in den letzten Länderkämpfen gegen Ungarn und die Schweiz die deutschen Farben getragen haben. In der „Papierform“ bestand kaum ein Unterschied. Während hier die Leute mit der wohl etwas größeren Spielerfahrung zusammengefasst waren, fanden in der B-Glied die Talente, die im Kommen sind, Verwendung.

ter in Schwung, zeigte sich aber dann oft als erfahrener Aufbauspieler. Ebel hatte gute Wollverteilung.

Süddeutschland B. Mannschaft — Weinheim B 15:7
Dem Schiedsrichter Kehl (Mannheim) stellten sich:
Süddeutschland:
Herbolzheimer (Göppingen); Brohm Schwandheim; Soder (60 München); Krämer (Wiesbaden); Roda (Stuttgart); Sornberger (W); Rothermel, Spalt (Darmstadt); Jäger (Altenstaar); Herzog (Waldhof); Fischer (Mannheim).
Weinheim:
Beutel; Bernhardt; Müller; Randolf; Berg; Schröder; Hildenbrand; Rothermel; Schröder; Erbfeind; Schüb.

eine Ecke, im Anschluss war Sornberger erfolgreich. Im Gegenstoß schlug Rothermel den sicheren Hüter der Auswahl. Einen klaren Bursch von Spalt konnte Beutel nicht halten. (11:5.) Herzog täuschte blendend, schickerte aber an der Weinheimer Verteidigung. Nach Strafwurf Rothermels 11:6. Der Weinheimer Sturm übertrieb das Innenpiel. Spalt lief nach rechts und war unhaltbar ein. Dann kamen Jäger und der Darmstädter Rothermel zu Torehren. Nach einem Gegenschuss durch Rothermel stellte Fischer auf 15:7. Einen 13-Meter, der etwas hart war, warf Herzog absichtlich schwach, er holte sich deswegen eine Verwarnung. Zum Schluss ging Spalt in die Mitte und gab einige Bombenwürfe an den Posten zum Besten.

Am Freitag überpielte v. Gramm den jungen Amerikaner Gene Rato in vier Sätzen 6:0, 6:1, 3:6, 6:1 und erreichte damit als Erster die „Regien Acht“. Auch Perry hatte wenig Mühe, eine Runde weiter zu kommen. Bei den Frauen gab es eine Lieberalschung, denn Peggy Scriben wurde von ihrer Landeskollektive Ratten Stammers ausgelacht. Erstmals wurden auch Doppelspiele ausgetragen. Die australischen Paare und auch Allison von Kun hatten noch keine ernsthaften Gegner. Sehr gut konnten Marienise Horn/Valerio bei den Frauen gefahren, wo auch Hilde Sperling/Warhies in die nächste Runde kamen.

HB-Vereinskaler

Sportverein Waldhof, Spielplan für Samstag, den 29. Juni. Jugendmannschaft gegen Amicitia Blerndheim, abends 7 Uhr, Privatspiel, 17-Jugend gegen Vöding Mannheim, nachmittags 1/6 Uhr, Vöding, Platz A. 1. Fußballspieler gegen SG Käfertal, nachmittags 5 Uhr, Platz B. 2. Fußballspieler gegen SG Käfertal, nachm. 4 Uhr, Platz B. 3. Fußballspieler gegen 07 Mannheim, nachm. 5 Uhr, Platz C. — Sonntag, 30. Juni: Fußball-Reserve gegen TB Schwetzingen, nachmittags 1.30 Uhr. Privat-Mannschaft gegen TB Sandhofen, dort vormittags 9 Uhr. A 1-Jugend gegen TB 03 Ludwigsbafen dort vormittags 11 Uhr. A 2-Jugend gegen TB 03 Ludwigsbafen dort vormittags 9.45 Uhr. A 3-Jugend gegen Germania 04 Ludwigsbafen dort vormittags 10.30 Uhr. Platz B. B 1-Jugend gegen Germania 04 Ludwigsbafen dort vormittags 9 Uhr. Platz C. — Handball-Turnen gegen TB 1894 Mannheim hier vormittags 9 Uhr, Platz B.

Große Erwartungen waren an diese Treffen am Freitagnachmittag geknüpft. Die Auffstellung der Weinheimer Stadtmannschaft wurde nach zwei Probespielen vorgenommen. Mit je 7 Vertretern stellten der Turnverein gegen die süddeutsche A-Mannschaft und die Turngesellschaft gegen die B-Mannschaft das Mannschaftsgerippe, so daß eine gewisse Einheitslichkeit gezeigten war.

Weinheim ging vom Anspiel weg durch Rothermel in Führung. Linksaußen Fischer gleich mit abgedrehtem Bursch in der fünften Minute aus. Gleich darnach kann Süddeutschland durch Spalt auf 2:1 erhöhen. Einen Strafwurf wegen Haltens verwandelte Rothermel scharf zum 2:2. Nach schlechter Deckung kam die Auswahl zum Zug; es gab einen Strafwurf, den Sornberger einsandte. Mittelfürmer Jäger warf für die Auswahl den vierten Treffer. Rothermel warf das vierte Gegenschuß. Linksaußen Fischer brach durch und schob R. 5. Dann war Schröder für Weinheim erfolgreich. Spalt warf den 6. Treffer. Mittelfürmer Jäger war nach schnellem Innenpiel erfolgreich. Dann stellte Spalt durch Strafwurf auf 9:4.

Herbolzheimer hütete das Tor mit großer Sicherheit. Brohm übertraf Soder. Die Läuferreihe war der des Gegners leicht überlegen. Der Kidermann Roda drückte wuchtig nach vorn. Sornberger bedachte genau. Der Angriff spielte flink und wendig. Es klappte wie in einer Vereinskampf. Ohne Schema wurde gestürmt und zugeworfen. Die Flügel verstanden sich blendend und wechselten oft. Beste Schützen waren Jäger und der Darmstädter Spalt. Linksaußen Fischer sehr gefährlich. Herzog war die treibende Kraft.

Verein für Turn- und Klettersport, Mannheim-Heidelberg. Ab Samstagnachmittag 14 Uhr verschiedene Fußballkämpfe der unteren und A-Mannschaften; u. a. ein Kampf unserer Traditionsmannschaft um 18 Uhr. Am 21. Juli Revuekampf unserer Schwesternvereine (Sportvereine) gegen den badischen Meister Eintracht Dinslaken. Gefällige Beisammenheit, umrahmt mit sportlichen, turnerischen und geselligen Darbietungen und anschließendem Tanz bis 2 Uhr. — Sonntag, den 30. Juni, ab nachmittags 14 Uhr Fußballspiel der unteren Mannschaften; 16 Uhr Ringkampf gegen Spvgg Rundenheim; 17 Uhr Fußballspiel der 1. Mannschaft gegen Germania Dinslaken.

Nach Wiederanpiel erzielte Süddeutschland

Weinheims Dintermannschaft erzielte ein großes Penstum befruchtend. Mittelfürmer Berg zeigte in der Deckung großen Verstand. Im Sturm fehlte manchmal das Verständnis. Die rechte Seite war etwas flinker als der linke Flügel. Im ganzen hat sich auch die Weinheimer B-Mannschaft gut gehalten. Schiedsrichter Kehl leitete unparteiisch.

Die unterbadischen Boxmeisterschaften

Auf der Mannheimer Rennwiese wurden am Freitagabend die Endkämpfe zur unterbadischen Meisterschaft der Amateurböxer ausgetragen. Durchweg gab es recht schöne Kämpfe, die gut organisiert und von 500 Zuschauern besucht waren. Besonders die Treffen vom Weltergewicht aufwärts waren hart umkämpft und brachten ausgezeichneten Sport. Der erfolgreichste Vereiner war VfR Mannheim, der in vier Gewichtsklassen die Sieger stellte. Die Endrundenkämpfe (vom Fliegengewicht aufwärts):

stulla (Berlin). In der gleichen Gewichtsklasse treffen die beiden Berliner Nachwuchsböxer Wilm Pürsch und Leonard Marobon zusammen. Der Danziger Ukr. Kade hat im Weltergewicht den Berliner Reinhold Leopold zum Gegner.

Ungarn Europa-Säbelmeister

Deutschland wurde Dritter
Wie in den späten Abendstunden hinein zogen sich die Endrundenkämpfe um die Europameisterschaft im Säbel-Mannschaftsschlechten hin. Die ungarische Auswahl Grevich, Kados, Rajcsanyi und Majlay belegte mit zwei Siegen vor Italien, Deutschland und Frankreich den ersten Platz und sicherte sich damit die Europameisterschaft. — Die Ergebnisse: Säbelmannschaftsschlechten: Endrunde: Ungarn — Italien 9:5, Ungarn — Deutschland 11:5, Italien — Frankreich 9:2, Deutschland — Frankreich 9:5.

Sieger (VfR Mannheim) schlägt Gruber (VfR Mannheim) n. P.; Balker (VfR Mannheim) schlägt Baust (VfR Mannheim) n. P.; Hoffmann (VfR Mannheim) schlägt Edelmann (VfR 86 Mannheim) in der ersten Runde durch techn. l. o.; Köhler (VfR Mannheim) schlägt Rühlum (VfR Mannheim) n. P.; Holz (VfR Mannheim) schlägt Weirich (VfR 86 Mannheim) n. P.; Mayer (VfR Weim) schlägt Blotek (VfR Mannheim) n. P.; Keller (VfR Mannheim) schlägt Bolz (VfR Mannheim) n. P.; Döring (VfR 86 Mannheim) schlägt Steinmüller (VfR 86 Mannheim) n. P. (Ausführlicher Bericht folgt.)

Der große Verbandswettkampf der Mannheimer Schwimmer

Wie im ganzen Reich, sind auch die in Mannheim ansässigen, in der Fachschule Schwimmen des RV vereinigten Vereine verpflichtet, am morgigen Sonntag den großen Verbandswettkampf durchzuführen. Da unsere „lebendige“ Stadt leider keine einwandfreie Freiwasserschwimmbahn hat, wird die große Mannschafsprüfung im benachbarten Ludwigsbafen am Sonntagvormittag 10 Uhr im hiesigen Wllesbad ausgetragen. Die verschiedenen Staffelschwimmkämpfe versprechen recht raffig zu werden. Man darf auf das Abschneiden der einzelnen Mannheimer gespannt sein.

Rund um Schmeling — Paolino

Im Rahmenprogramm des Schmeling — Paolino-Kampfes am 7. Juli in Berliner Poststadion kommen durchweg Berliner Böxer zur Geltung. Im Schwergewicht steigt der eifrige Sparringspartner des deutschen Ex-Weltmeisters, der Kreisler Dr. Schönraht, gegen den Tschechoslowaken Ambroz, der bei seinem Berliner Hower-Kampf außerordentlich gefallen hatte, in den Ring. Im Halbschwergewicht kämpft der deutsche Meister Adolf Witt (Kiel) mit dem Ex-Europameister Ernst Pi-

Kurze Sportnachrichten

Bei den Europameisterschaften im Fechten in Lausanne begannen die Säbel-Einzelmeisterschaften mit den Vorentscheidungen. Deutschlands Altmeister Erwin Casimir trat nicht an. Ausgeschieden sind bereits die Frankfurter Wahl und Dörger sowie der Düsseldorf'er Esser. In der 6. Gruppe qualifizierte sich Heim mit drei Siegen und in der Gruppe 8 war Offeneder mit fünf Siegen der beste Mann.

war, konnte auch noch den 100-Meter-Lauf (11.2) und den Weitsprung (6.88 Mtr.) an sich bringen. Bei den Studentinnen hatte Angeborg Binder (Berlin) den Bierkampf gewonnen, sie siegte außerdem noch im 300-Meter-Lauf.

Das Londoner Reitturnier sah die Deutschen am Freitag vom Reich verfolgt. Im Jagdspringen belegte Rittm. Ramm auf Baccarat als bester deutscher Reiter den achten Platz. Sieger wurde der belgische Opt. Vandertin auf The Parson mit 39.2 Sekunden.

Zum 10. Kesselberg-Rennen war für Freitag das erste Training angelegt. Hans Stuck war natürlich der Schnellste, aber auch die kleinen Wagen mit Rohrausch, Seeman und die Sportwagen von Deltus und von Graf Maltzahn, sowie die Motorräder (Vauhofer, Loof, Weiß usw.) waren sehr schnell.

Die Deutschen Hochschulmeisterschaften erfahren von Tag zu Tag eine Steigerung. Sehr gute Leistungen gab es in Jena, wo die Junioren ihre Meisterschaften, erstmalig ausgetragen, mit den Einzelwettkämpfen erzielten. Raabe (Kiel), der Fünfkampfsieger geworden

Europameister Scheele, der in Turin den 400-Meter-Hürdenlauf gewann, wurde von Altona nach Berlin zur brandenburgischen Polizei versetzt und dürfte sich in Zukunft für den Berliner Polizei-SB betätigen. Als Weltrekord nicht anerkannt wurde der Stadthochsprung von 4.40 Meter Höhe des Amerikaners Bill Grabers, da die Abprunghöhe um mehrere Zentimeter zu hoch war.

Sportverein 1898 e. V. Schwetzingen, Fußball. Samstag: 1. Mannschaft TB 62 in Mannheim gegen Spielvereinigung, Anfang 18 Uhr; Schüler in Schwetzingen gegen 02 Waldorf. — Sonntag: 2. Mannschaft in Friedrichsfeld gegen Germania 2. Mannschaft, Anfang 14 Uhr; Jugendmannschaft in Schwetzingen gegen Albedim, Anfang vorm. 9.30 Uhr; A-Mannschaft in Heidelberg geg. VfR, Anfang vorm. 9.30 Uhr. — Handball: Sonntag: 1. und 2. Mannschaft in Schwetzingen gegen TB Gahn Weinheim; Anfang 1. Mannschaft, 18.15 Uhr, 2. Mannschaft, 17 Uhr. — Der bekannte Sprinter Adolf Sabel vom Sportverein 1898 Schwetzingen beteiligt sich am kommenden Sonntag bei den deutschen Studentenhochschulmeisterschaften in Jena. Dem erfolgreichen Sportler die besten Wünsche.

Turn- und Sportgemeinde Osterheim. Die Turn- und Sportgemeinde wartet am Ende der Spielzeit 1934/35 noch mit einem reichhaltigen Spielprogramm auf. Am Samstag um 18.30 Uhr treffen sich die Schülermannschaften des Turnvereins Schwetzingen und TB 03 Osterheim, danach haben sich die 1. Mannschaften dieser Vereine gegnüber. — Am Sonntag, 30. Juni, 14 Uhr, spielt die 2. Mannschaft der TB 03 Osterheim gegen die 2. Mannschaft des TB Kirdheim. Nach diesem Spiel treffen sich die 1. Mannschaften. Um 16 Uhr kommt als nächstes ein Jugendtreffen gegen die Jugendmannschaft des TB Germania Reilingen.



Der Fahrer spürt zu jeder Zeit auf DUNLOP Reifen Sicherheit

Fochtenberger
Kölnischwasser
macht frisch und leistungsfähig

STETTER Das Spezial-
Geschäft für
Blechemdenstoffe, weiß und bunt

**Wander-
Schuhe**
C. Thomas
56,16 - Tel. 33712

**Wander-
Schuhe**
C. Thomas
56,16 - Tel. 33712

**Möbelhaus
Lindenhof**
Schlafzimmer,
Herrenzimmer,
Speisezimmer,
Tochterzimmer,
und Küchen

**Möbelhaus
Lindenhof**
Schlafzimmer,
Herrenzimmer,
Speisezimmer,
Tochterzimmer,
und Küchen

**Grab-
kreuze**
E. Trabold
Meerfeldstr. 37,
Telephon 291,92

**Malerei- u.
Tünchergeschäft**
Blauer's Nachf.
G 7, 12

Todesanzeige
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
meinen herzlichsten Mann, unseren zuten Bruder
und Onkel, Herrn
Jakob August Klein
Wagenmeister a. D.
zu sich abzurufen. Er ist nach schwerem
Leiden sanft entschlafen.
MANNHEIM (Krauppühlstr. 21), 28. Juni 1935.

Todesanzeige
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
meinen herzlichsten Mann, unseren zuten Bruder
und Onkel, Herrn
Jakob August Klein
Wagenmeister a. D.
zu sich abzurufen. Er ist nach schwerem
Leiden sanft entschlafen.
MANNHEIM (Krauppühlstr. 21), 28. Juni 1935.

Todesanzeige
Unser herzenguter, lieber Sohn und Bruder
Theo Müller
ist am Freitag morgen im 32. Lebensjahr nach kurzer
Krankheit sanft verschieden.
Mannheim, H 3, 19-20, den 29. Juni 1935.

Todesanzeige
Unser herzenguter, lieber Sohn und Bruder
Theo Müller
ist am Freitag morgen im 32. Lebensjahr nach kurzer
Krankheit sanft verschieden.
Mannheim, H 3, 19-20, den 29. Juni 1935.

Danksagung
Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme und die Kranz-
spenden für unseren lieben, unvergesslichen Bruder, Schwager
und Neffen, Herrn
Karl Wolf
sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Mannheim, S 3, 10, den 28. Juni 1935.

Danksagung
Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme und die Kranz-
spenden für unseren lieben, unvergesslichen Bruder, Schwager
und Neffen, Herrn
Karl Wolf
sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Mannheim, S 3, 10, den 28. Juni 1935.

Möbel
Verlobte
Bett, Gelegenb.
1 Schlafzim.
Eiche, Stücker
Schrank, Tril-
form, m. Metall-
Ertrog, formid.
anstrich, 200.
de. außerordentl.
günst. erwerbbar
nur 265 M.
Eckelmannstr. 11,
D. Baumann,
U 1, 7, Breitef.
im Hause 114,
(33 242 R)

Offene Stellen
Für gutgebende
Real-Wirtschaft
an der Bergstraße (mit Gartenwirt-
schaft) alsbald tüchtige, funktionfäh.
Birtsleute ge sucht.
Angebote unter Nr. 48 053 R an d.
Expedition dies. Blattes erbeten.

Automarkt
DKW
SCHWEBEKLASSE
Schweben, nicht fahren!
ohne Schlingeln auf der
schlechtesten Straße, ohne
Kippbewegungen in den en-
gen Kurven - einen neuen
Modell für Fahrsicher-
heit und Bequemlichkeit,
für Zweckmäßigkeit des
Form, für Platzfülle und
vereinfachte Konstruktion
Eine Probefahrt ist
überzeugend!

Amtl. Bekanntmachungen
der Stadt Mannheim
Auf dem Marktplatz am Ritterheim
im Stadteil Lindenhof wird Probe-
weise zunächst bis 1. November d. J.
ein weiterer Wochenmarkt, und zwar
Montags, eingeführt. Es finden also
jeweils Montags, Mittwochs und
Samstags am Ritterheim Wochen-
märkte statt.
Der Oberbürgermeister.

Amtl. Bekanntmachungen
Urteil.
In Strafsachen
gegen
Gustav Kupferdorn, Bä-
ckermeister aus Friedrichsfeld
wegen falscher Anzeigung
hat die 3. kleine Strafkammer des
Landgerichts Mannheim in der Sit-
zung vom 5. Juni 1935 für Recht
erkannt:
Der Angeklagte wird wegen ver-
stößlich falscher Anzeigung l. S.
des § 164 Abs. 1 StGB., begangen
in Lateinisch mit einem Vergehen
der ersten Art l. S. des § 186
StGB.,
zu einer Gefängnisstrafe von
3 Monaten
verurteilt.
Dem Oberrechnungsrat Bedurina
wird die Befugnis zugesprochen, die
Verurteilung des Angeklagten Kup-
ferdorn in der Friedrichsfelder Zei-
tung und im „Fahnenkreuzbanner“
Mannheim 8 Tage nach Rechtskraft
des Urteils zweimal öffentlich auf
Kosten des Angeklagten bekannt zu
machen. (47 973 R)
Der Angeklagte hat die Kosten zu
tragen.
Ostl. Tr. Potters,
Kußgefericht.
Der Urkundsdame:
(L. S.) Ostl. Herrmann.

Amtl. Bekanntmachungen
Urteil.
In Strafsachen
gegen
Gustav Kupferdorn, Bä-
ckermeister aus Friedrichsfeld
wegen falscher Anzeigung
hat die 3. kleine Strafkammer des
Landgerichts Mannheim in der Sit-
zung vom 5. Juni 1935 für Recht
erkannt:
Der Angeklagte wird wegen ver-
stößlich falscher Anzeigung l. S.
des § 164 Abs. 1 StGB., begangen
in Lateinisch mit einem Vergehen
der ersten Art l. S. des § 186
StGB.,
zu einer Gefängnisstrafe von
3 Monaten
verurteilt.
Dem Oberrechnungsrat Bedurina
wird die Befugnis zugesprochen, die
Verurteilung des Angeklagten Kup-
ferdorn in der Friedrichsfelder Zei-
tung und im „Fahnenkreuzbanner“
Mannheim 8 Tage nach Rechtskraft
des Urteils zweimal öffentlich auf
Kosten des Angeklagten bekannt zu
machen. (47 973 R)
Der Angeklagte hat die Kosten zu
tragen.
Ostl. Tr. Potters,
Kußgefericht.
Der Urkundsdame:
(L. S.) Ostl. Herrmann.

Zwangsversteigerung
Im Zwangsversteigerungsamt
am Dienstag, den 22. Oktober
1935, vorm. 9 Uhr - in seinen Dien-
sräumen - in Mannheim, N 4, Nr. 5-6,
2. Stock, Zimmer 13, das Grundstück
des Wilhelm Schömann, Kaufmann in
Mannheim, auf Gemarkung Mann-
heim.
Die Versteigerungsanordnung wurde
am 3. Juni 1935 im Grundbuch
vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit
noch nicht im Grundbuch eingetragen
waren, sind spätestens in der Verstei-
gerung bei der Aufforderung zum
Bieten anzumelden und bei Wider-
spruch des Gläubigers anzubekun-
den; sie werden sonst im gericht-
lichen Gebot nicht und bei der Verstei-
gerung erst nach dem Anspruch des
Gläubigers und nach den übrigen
Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht
gegen die Versteigerung hat, muß das
Gericht vor dem Zuschlag aus-
sagen; sonst tritt für das Recht der Ver-
steigerungsgegenstände an die Stelle des
Rechters Gegenstandes.
Die Kaufpreise über das Grundstück
samt Schätzung kann jedermann ein-
sehen.
Grundstücksbefriedigt:
Grundbuch Mannheim, Band 254,
Blatt 35;
- - - - - Nr. 5759, Welche Ökonomie, Fahr-
tenstraße Nr. 18-20, Dörflein und
Dörflein; 51,00 am.
Schätzung: 35.000,- RM.
Notariat Mannheim 7
als Vollstreckungsgericht.

Heidelberg
Straßenbauarbeiten
Das unterzeichnete Bauamt befragt
Herrn nach den Sachverhältnissen der
Rechtsverhältnisse, insbesondere
Arbeiten und Leistungen in Höhe:
1. Lieferung von geformtem Splitt
und Schotter 200 Tonnen, mit
Einbau zum Ausgleich des
Tadrdammplanungs 3000 am.
Gesamtlänge 200 am, Kollabir-
weck mit Grundbau und Ein-
strahbede 4000 am.
2. Herstellung von Kleinfasser
2000 am.
3. Herstellung von Kleinfasser
2000 am.
4. Anbau von Vorpfortsteinen in
der Bergstraße 1400 Tonnen,
und von Pflastersteinen vom
Bahnhof Hohenheim 2000 Tn.
Angebot, wofür die Verbrüde
gegen eine Gebühr von 75 Mfr. für die
Lose 1, 2 und 3 zusammen und für
Lose 4 unentgeltlich zu bestehen sind,
und befristet mit einbrechender
Frist bis zum 22. Juni 1935, im
Bauamt, den 13. Juli, vorm. 11 Uhr,
einzureichen. (48 186 R)
Pläne und Bedingungen liegen in-
zwischen zur Einsicht auf.
Walter, u. Straßenbauamt Heidelberg

**Ein Geheimnis der
Natur offenbart sich**
in der Bad Dürkheimer Heilkräft
Mellerde - Hautcreme
UKA
Erschließlich in Apotheken u. Drogerien

FAHRRÄDER
können Sie nur beim Opel-
Händler kaufen. Es lohnt
sich, ihn aufzusuchen, denn
Qualitätsräder aus Deutsch-
lands größter Automobil-
und Fahrradfabrik sind von
sprachwürdlicher Zuverlässig-
keit u. kosten dabei nicht viel

**Supremahaus Mohnen,
Mannheim J 1, 7 Breitestr.
Auto - Schmitt
Mannh.-Käferal, am Haltepunkt.**

**Verkauf für Mannheim:
Mohnen**
N 4, 18
Nähe Strohmart
Kein Eckladen

Unterricht
Zuschneide-Unterricht
für Damenkleidg., ert. nach neufl.
leicht löst. System in Halbtags- u.
Abendkursen bei möglichem Preis:
Witt, Braun, Seidenweber Str. 38,
(10 408 R)

... aber Lisa!
Warum denn grübeln - warum sich Sorgen
machen - hast du das überhaupt nötig? -
Machs doch so, wie es tausend andere vor
dir schon getan haben. Geh zum „HB“ - gib
eine kleine Anzeige auf: „Verloren“. Das
wäre das erstmal wirklich nicht, daß der
ehrliche Finder sich auf eine „HB“-Anzeige
meldet. Also bitte!

Presto
das
Markenrad
billig u. gut bei
Pister, U 1, 2

Möbel
Die
**Qualitäts-
Küche**
Das
**Qualitäts-
Schlafzimmer**
und alle andere
Möbel
in größter Auswahl
in prächt. Modellen
Zur Zeit
Ausnahmepreise
Ausstellung
Zimmermann
N 4, 20
Koch f. Ehepaararbeiten

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Schlaf-
zimmer**
eich. Gede, Seidra,
180 u. 200 cm br.,
nur 365, 375,
und 385 RM.
Schlicht, modern,
Robelhaus
Binzenhöfer,
Schweinsbergstr. 53
(48 041 R)

Möbel
**3 sehr schöne
moderne
Sch**

**Zwerchfellerschütternde Komik
ausgelassenste Fröhlichkeit**
In dem überragenden neuesten
BAVARIA - Großlustspiel



Kampf mit dem Drachen
2 Stunden Lachen mit
ADELE SANDROCK / LUCIE ENGLISH
Joe Stöckel / Gretl Theimer / Jos. Eichheim
„Shanghai“ Neue „Fränk. Schweiz“
Jugendfrei - 3, 5, 7, 8, 30 Uhr; So 2, 4, 6, 10, 8, 20 Uhr

ALHAMBRA

O welche Lust, Soldat zu sein!
Bestimmt der humorvollste und lustigste
aller Militär-Schwänke
durchpulst von schneidiger elektrisierender Marschmusik

**Schön ist die
Manöverzeit**

Unsere besten Schauspieler:
P. Heidemann / Ida Wüst / Gretl Theimer
Alb. Paullig / Oskar Sabo / V. Werkmeister
entführen Sie in das
Reich des Lachens!
Kasernenbühnen - Inspektionsstunden - Manöverleben - Soldatenliebe

Leier u. Schwert Neueste Modernes
Lützow's Feerkorps Weltereignisse Afrika

Beginn: 3.00, 5.30, 8.10 Uhr; So 2.00 Uhr

SCHAUBURG

Letzte Wiederholung der
großen Nacht-Sensation!
Heute 10.50 abends
Die große Künstlerin
**MARLENE
DIETRICH**



Die blonde Venus
Phänomen, große Künstlerin,
toll, bezaubernd, hirschtend -
international - wird überall
Begeisterungstürme entfachen!

Heute letztes Mal!
Schauburg

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Nur noch bis einschl. Sonntag
Der große Ufa-Erfolg:
Adolf Wohlbrück, Hans Knoteck
fr. Komper, Gino Falckenberg, R. Piatta in
**Der
Zigeuner-
baron**

nach der weltbekanntem gleich-
namigen Operette von
JOHANN STRAUSS
Vorher:
Das gute Ufa-Beiprogramm!
Anfang 4.00, 5.40, 6.30, 8.20 Uhr
Sonntag: 2.00 Uhr
Jugend hat Zutritt!

LETZTE TAGE
des unerhört spannenden, phantastisch
Prunkfilms großen Form



Dolores del Río
in und als **MADAM
DUBARRY**

Vom Pariser Pflaster
Beherrscherin des Köls
Regie: Wilhelm Dieterle
Vorher u. a.: Neueste Ufa-
Woche, Schalk Deutscherfilm

Durch große Kün-
stler und Berieselung
anlagen steht
kühler fest

5.00, 5.30, 6.30 - So ab 1.00

UNIVERSUM

**Friedrichsdorfer
Nähr - Zwieback** **GEORG DÖRR** Emil Kaufmann
Nachf.

Friedrichsdorfer Zwieback (eigenes Fabrikat) **Schwetzingen**
Für Magenleidende besonders zu empfehlen! Leicht verdaulich! **Straße 3**
Telefon 41402

Planetarium
Sonntag, 30. Juni, 16 und 17 1/2 Uhr
„Von der Eiszeit bis zur Gegenwart“
(mit Sternprojektor und Lichtbildern)
Kulturfilm - Beiprogramm
Eintritt 40 Pfg., Schüler 20 Pfg.

**National-Theater
Mannheim**
Samstag, den 29. Juni 1935:
Vorstellung Nr. 328: **Die A. Nr. 27**
Peer Gynt
Ein dramatisches Gedicht von Henrik
Ibsen. - Zeit der Großen Gefühls-
ausgabe. - Musik v. Edward Grieg.
Anfang 19 Uhr. Ende 23 Uhr.

Wer bauen, kaufen,
sich entschulden, oder
die Zukunft seiner Kinder sichern will,
erhält kostenlose Beratung in der
Eigenheim-Schau
Mannheim, R 1, 7
Durchgehend von 9-19 Uhr geöffnet, Eintritt frei.
Verlangen Sie die wichtige Bauplanne mit 50 Eigenheimen für 1.- RM.

Waldpark-Restaurant „Am Stern“
Telephon 22566

Heute abend 8.30 Uhr großes
Sommernachtsfest
der Liederhalle und VFR

Tanz - 2 Kapellen - Künstlerische Darbietungen
Eintritt 20 Pfg. - Tanz frei - Fahrgelegenheit die
ganze Nacht - Polizei-Stunden-Verlängerung

Kabarett-Varieté
LIBELLE

Friedl Wilde
konferiert nur noch
heute und morgen
nachm. 4.15, abds. 8.15 Uhr - das
Hans-Graf-Trio
und die weiter. erstkl. Nummern
Voranzeige: Montag, 1. Juli,
vollständiger Programmwechsel

Willy Dietrich
konferiert die neuen Attraktionen
**Gastspiel der Kapelle
Harry Zimmermann**
Angenehmer, köhler Aufenthalt

Habe meine Praxis in 48105K
E 3, 14
aufgenommen
Dr. Marg. Melzer
Zahnärztin

Vorzügl. Natur-Wein
1934 er
Wachenheim.
Schloßberg
Wacht, Winzer-
genossenschaft
1 Liter, ohne Glas 1.10
Stern mer
O 2, 10 Ruf 30624

**Der Bevölkerung
Mannheims zur Aufklärung!**

Die in den letzten Tagen innerhalb der Ortsgruppe
Schwetzingervorstadt beobachtete geheimnisvolle
Tätigkeit bietet keinen Anlaß zu Besorgnissen. Es handelt
sich hier lediglich um die letzten Vorbereitungen zu dem
großen Ereignis unter den diesjährigen Volksfesten
der Ortsgruppen, dem

Fest der Volksgemeinschaft
am 6. und 7. Juli auf den „Rennwiesen“, veranstaltet
von d. Ortsgr. Schwetzingervorstadt der NSDAP Mannheim
Einlaßgebühr für beide Tage, einschl. Tanz 30 Pfennige.
Sonderverlosung auf die Nummern der Einlaßkarten!
Preise: 3 KdF-Reisen, Freiflügel!

Volksgenossen! Wir erwarten Euch alle!

Im
Friedrichspark
ist
TANZ
Samstag und
Sonntag ab 8 Uhr

Prima glanzvoller
**Obstwein und
Ansetzbrandwein**
bei 16028K
Jacob Deimann Schwetz.
Mannheimerstr. 48/50 Telefon 461

Ihre Vermählung geben bekannt:
**Ludwig Benzinger
Friedl Benzinger**
geb. Klump
Mannheim Pflägersgrundstr. 15
den 29. Juni 1935
Mannheim
Ackerstr. 11
17929

Restaurant Bürgerkeller
D 5, 4
Heute Schlachtfest
10341K

NSDAP. / Ortsgruppe Jungbusch
Achtung!
Marschrichtung am Sonntag, den 30. Juni zum
Volksfest
auf den Rennwiesen.
Auf alle Karten zu 30 Pfg. wird ein Freilos gegeben.
Heil Hitler! Die Ortsgruppenleitung

Gloria-Säle
Seckenheimerstraße 13
Heute und morgen 33239Y
Schrammelmusik
Gemütlicher Aufenthalt in den
neueingerichteten Räumen.
Bekannt gute Küche.
Es ladet freudl. ein **Fam. E. Sieber**

Zum Wandern
Jankerl, Kletterwesten
Trachtenhosen, Trachten-
träger, Sportheimden
Sportsrümpfe, Rucksäcke
Wanderdecken, Zelte
Zeltbahnen, Hordentöpfe
Thermosflaschen von
Karl Lutz R 3, 5a
Einige tausend Liter 10499K
mit Wein gemischt,
prima Apfelmost
sowie naturreiner Weißwein eigener
Gewächs, hat abzugeben
Johann Dangel, Wiesloch
Telefon Nummer 85

**Ausweis-
bilder**
für alle Zwecke
3 Stück 1.50 an
von M.K.
**Photo-
Bechtel**
0 4, 5 Strohmart

Besuchen Sie den
FRIEDRICHSPARK
Mannheims schönster Sommeraufenthalt
Eintritt ohne Konz. 10 Pfennig
Blumenuhr
Tennis auch
Stundenvermiet.

NSDAP
Ortsgruppe Mannheim-Oststadt
Samstag, den 29. Juni 1935, ab 16 Uhr
NS-Volksfest
im Garten und sämtlichen Räumen des
Rennwiesen-Restaurant sowie im Festzelt
**Kinderbelustigungen - Tombola - Preis-
schießen - Preiskegeln - PO-Kapelle**
Eintritt 20 Pfennig, Kinder in Begleitung
Erwachsener haben nachm. freien Eintritt

Gold. Lamm
E 2, 14 **J. Neumann**
Ancen., auch zur Mittagszeit köhles
Familienlokal - Anerkannt gute und
preiswerte Küche - Das gut ge-
kühlte stets frische Schrämpf - Prinz-
Fidelitätslokal

**Wiederholung
der Freitischspiele**
auf d. Limburg bei Bad Dürkheim
infolge des großen Erfolges
am Sonntag, 30. Juni 1935,
Golfsp. d. Kaiserhof, Kaiserblaut.

„Fidelio“
Ober in 2 Akten (4 Bildern) von
L. van Beethoven.
Anfang 15 Uhr Ende 17.30 Uhr
Preise der Plätze von 50 Pfg.
bis 1.50 RM.

Reisenverkauf: in den Buch-
handlungen: Hirsch u. Baumann
in Bad Dürkheim.
Bei ungünstiger Witterung fällt
das Golfspiel aus.

RAFF
Nähmaschine
ein Meisterwerk rein deutscher
Technik und preiswert
Martin Decker G.m.b.H.
N 2, 12
kleine Anzahlung - kleine Rate

**Massage
ANNA HUBER**
0 5, 9, 2. Stock
(Engel Planken)
Spritzv. v. 9-7 Uhr
Sonntag v. 10-1 Uhr
4772K

**Gold Erdbeersaison
Süßwägel
Seeheim**
Bergstr., am Odenw.
Pension bei ermäßigten Sommerpreisen. Zimmer
Sonder Wasser, Prospekt. Wochenende. Groß sch.
Restaurant oas-Garten. Tel. 204. Amt Jugenheim.

Küppersbusch
das
Allerbeste
in der
modernsten
Ausführung
schon von
4.65 RM. an
monatlich
**Küppersbusch
Verkaufsstelle**
Mannheim
an den Planken E 2, 12
Fernruf 42639

Mehr Spargel als 1934
durch
Huminal-Düngung!
Ein Spargellandbauer berichtet: „Die Spargel-
ernte 1935 geht zu Ende. Die vorjährige
Düngung mit
HUMINAL-B
hat sich ganz vortrefflich bewährt. Die Quali-
tät ist so gut, daß ich trotz der streng vor-
geschriebenen etatsmäßigen Sortierung sogar
des älteren Ueberpreises erzielen konnte.“
Lambheim (Hindenburgstr. 63), 17. 6. 1935
Wilhelm Werling
1 Ballen Huminal (75 kg) ersetzt 12 bis
15 Zentner Stallmist
Zu beziehen durch Düngerhandel, Samen-
handel, Genossenschaften usw.

DAS
Sonntag-M...
Di
Japaner
London, 28...
Wieder Seer...
China